Das Magazin aus Cottbus für die Lausitz

hermann

April 2023 - kostenlos

Regie
Philipp Rosendahl
Bühne
Daniel Roskamp
Kostüm
Brigitte Schima

Schauspiel
Großes Haus

Premiere
13. Mai 2023

Equus

Ein psychologischer Thriller
von Peter Shaffer

STAATSTHEATER
COTTBUS

Stephanie Helga Paul// Axel Schulrath// Tomo Sugao// Christina Dom// Matthias Heine// René Schultchen// Lexa Gallay// The Schwartzman P. VanderbuilT// Helena Krüger// Romy Crüger// Lausitzer Füchse

DIESER SENDER
ENTHÄLT MÖGLICHERWEISE
UNZENSIERTEN
HUMOR.
radioeins
rbb
NUR FÜR ERWACHSENE.
rbb media – Radiowerbung im rbb

inhalt

4 - 9	HERMANNPLATZ
10 - 12	VORSPIEL
13	LEBEN
14 - 15	BUCHÄCKER
18 - 19	KATZENSPRÜNGE IN DER LAUSITZ
20 - 21	KUNSTSTOFF
22 - 23	D-TEILE
24	AKAPELLE
26 - 27	ATHLETICO DU SPORT
28 - 30	TAGE & NÄCHTE Termine + radioeins Filmtipps

editorial

Foto: Clemens Schiesko

Das Galeria-Kaufhof wird in Cottbus geschlossen. Für unsere Innenstadt eine Katastrophe. Für das Blechen Carré ein herber Schlag. Für die Cottbuser und ihre Besucher ein weiterer weißer Fleck. Andere Städte, zum Beispiel Rostock, haben irgendetwas anders gemacht. Dort bleibt das Kaufhaus wohl bestehen.

Auf die bloße Information hin, unter anderem auch auf unserer Facebook-Seite, dass unser Innenstadt-Einkaufscenter geschlossen wird, gab es sofort eine Art Ideenwettbewerb, was da anstelle dessen hinkommen könnte. Ein Indoorlasertag, Gastro, Vereine, Projekte, Institute, vielleicht sogar eine Schule. Egal: alles, außer Leerstand, wäre schön. Der OB solle sich stark machen, hieß es auch. Neuer Mann, neue Ideen. Kann er ran, soll er mal machen, hieß es. Problem bei der Sache: Das Gebäude gehört der Verifort Capital IX GmbH & Co. KG mit Sitz in Tübingen. Noch nie was von der gehört? Wohl kaum jemand, oder? Das bedeutet: Kannste machen nix, musste gucken zu. Besitz ist heilig in Deutschland. Haben wir auch in Cottbus gelernt.

Der Eigentümer steht nun vor der Aufgabe, seinen Laden wieder vollzubekommen, schließlich bringt ein leerstehendes Gebäude eher wenig Mieteinnahmen und könnte so zu einem finanziellen Verlust führen.

Unsere Chance: Es könnte auch bedeuten, dass wir alle dem Besitzer unsere Ideen und Vorschläge mitteilen können, wie er am besten die Immobilie mit Leben füllen kann. Wenn wir ihm nun Interessenten zuführen, würde der sich wahrscheinlich freuen, könnte man annehmen. Nun kann er vermieten und braucht nichts zu tun, keine Idee zu haben, keine Arbeit aufzuwenden. Ist das Interesse groß, kann er die Preise „anpassen“, wie es ihm beliebt. Vielleicht bezahlt das dann ja auch jemand.

Auf der anderen Seite wäre es doch auch schön, wenn so ein Besitzer einer Immobilie in der Cottbuser Innenstadt mal mit einer Idee daherkommt und versucht, sein Objekt sinnvoll zu vermieten. Vielleicht schafft er es sogar zu einem angemessenen Preis zu verkaufen, ohne es jahrelang rumstehen zu lassen und die gesamte Stadtgesellschaft gegen sich aufzubringen. Schön wäre es doch auch, wenn solche Leute Lust auf unsere Stadt erkennen lassen und merken, dass hier Potential vorhanden ist und in den nächsten Jahren eine Menge Arbeitende herströmen werden, die unsere Stadt als lebenswert empfinden, ihr Geld gerne hier ausgeben und nicht nur Durchreisende werden sollen.

Heiko Portale ■

spot on

Foto: TSPV

Stephanie Helga Paul

„Im Grunde bin ich ein Cottbuser Urgestein“, sagt die selbstbewusste Stefanie über sich. Hier ist sie zur Schule gegangen, hat beim HHC Cottbus Handball gespielt und war auch schon zu dieser Zeit selbst künstlerisch unterwegs. Als Schülerin von Hans Scheuerecker hätte sie wohl keinen besseren Lehrmeister für freies Denken und freies künstlerisches Arbeiten finden können. „Egal welche Aufgabe ich Dir gebe, Du machst das immer anders!“ Dieser Satz blieb haften und lässt Interpretationsspielraum. Im Jahr 2000 begann Stefanie, Architektur zu studieren. Aber Cottbus war ihr zu klein und so ging es in die Welt hinaus. Berlin, London, Südfrankreich und das Tessin reichten ihr noch nicht. Ihr Radius erweiterte sich über drei Kontinente. Sie ging nach China, studierte dort, nach abgeschlossenem Architekturstudium, die Sprache und lebte in Peking. Dort lernte sie auch den Vater ihrer Tochter kennen.

Gemeinsam mit ihrer Tochter ging es, mit einem Zwischenstopp in München, unter anderem auch nach Amerika, Kalifornien. Als ihre Tochter sechs Jahre wurde, zog es die Beiden zurück nach Cottbus. Zumal mit Schulbeginn das Reisen aufhörte und auch noch Familie in der Stadt lebt.

Während dieser ganzen Zeit arbeitete sie unentwegt an künstlerischen Arbeiten, mehr an kleineren Formaten, weil sich diese leichter von Ort zu Ort mitnehmen lassen. Gleiches trifft auch auf ihre Skizzenbücher zu. Ab 2015 begannen ihre Arbeiten, groß zu werden. „Auf Rohspanplatten kann man viel machen: schrauben, nageln, malen, aus der Oberfläche Material rausholen.“

Stefanie hat den Hang zu großflächigen Arbeiten und Ideen dafür gibt es viele. Allerdings wissen nur Freunde und Familie von ihrem künstlerischen Schaffen. Wobei sich das nun wohl ändert. Einerseits durch diesen Text hier und ihre erste öffentliche Ausstellung. Die wird am 13. April, um 19 Uhr, eröffnet. Ort ist das Büro mayerwittig, Architekten und Stadtplaner, in der Cottbuser Hubertstraße 7.

Das Büro zeigt regelmäßig in seinem Ausstellungsformat „Freie Wand“ künstlerische Positionen und bereichert damit die Cottbuser Kunstlandschaft sehr. Wer also mehr vom interessanten Werk und der Künstlerin Stefanie Helga Paul sehen und erfahren möchte, ist herzlich eingeladen. Heißer Tipp: Kunst kann man kaufen!

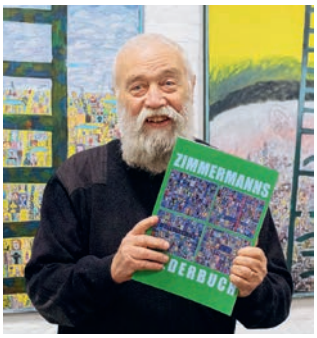
sok ■

Hohes Vertrauen der Kunden lässt Bilanz weiter wachsen

Die Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Spree-Neiße am Cottbuser Breitscheidplatz. Fotos: SPK SPN

Die Sparkasse Spree-Neiße konnte im Jahr 2022 ihre positive Entwicklung fortsetzen und ihr Geschäftsvolumen ausweiten. „Das Wachstum der Kundeneinlagen und die erfolgreiche Entwicklung im Kundenkreditgeschäft ist Bestätigung für das hohe Vertrauen der Kunden in die solide Arbeit unserer Sparkasse sowie unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, sagt Ulrich Lepsch, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Spree-Neiße, während der Präsentation der Geschäftsentwicklung 2022. Die Sparkasse Spree-Neiße setzte auch 2022 auf die grundlegenden Werte der seit Jahren erfolgreichen Geschäftsentwicklung – auf Nähe und Vertrauen. So konnte sie im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder erfreuliche Zuwächse im Kundengeschäft verzeichnen. Die Bilanzsumme stieg um 137,4 Mio. EUR bzw. 2,9 Prozent auf 4.946,5 Mio. EUR. Die Menschen schätzen die Sparkasse als kompetenten Partner für ihre Finanzen. Diese Zufriedenheit spiegelt sich in der positiven Entwicklung der Kundeneinlagen wider. Sie hält mit einem Wachstum von 216,9 Mio. EUR bzw. 5,7 Prozent an. Der Bestand an Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschließlich der Sparkassenkapitalbriefe beträgt 4.036,5 Mio. EUR und übertrifft erstmals die Grenze von 4 Milliarden Euro. Die Erhöhung der Spareinlagen trug mit 36,2 Mio. EUR wieder zur Einlagenentwicklung bei.

Die Sparkasse Spree-Neiße konnte das erfolgreiche Kreditgeschäft der vergangenen Jahre fortsetzen. Mit einem deutlichen Zuwachs von 361,1 Mio. EUR bzw. 20,3 Prozent erhöhte sich der Bestand der Forderungen an Kunden auf 2.144,1 Mio. EUR. Das Gesamtvolumen der neu ausgereichten Kredite an Privatpersonen sowie an Unternehmen und Selbstständige in der Region übertraf mit 430,1 Mio. EUR nochmals deutlich das sehr starke Vorjahr. Mit der Sparkasse als Hausbank und Finanzierungspartner ist der Mittelstand auch weiterhin auf Wachstumskurs und bildet das stabile Rückgrat der Wirtschaft. Grundlage des Wachstums im Kreditgeschäft war das anhaltende Interesse der Kunden zur Finanzierung von Immobilien. Mit Unterstützung der Sparkasse konnten sich viele Kunden ihren Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen. Das Volumen der ausgereichten Baufinanzierungen betrug 322,9 Mio. EUR und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um 47,2 Mio. EUR bzw. 17,1 Prozent. Die selbst genutzte Immobilie ist nach wie vor die beste Altersvorsorge.



Dieter Zimmermann zum 80. Geburtstag: „Zimmermanns Bilderbuch“

Regional präsent und nah am Kunden

Als größtes regionales Kreditinstitut ist die Sparkasse Spree-Neiße überall da, wo die Menschen im Geschäftsgebiet leben und arbeiten. Mit 40 Geschäftsstellen, 49 Geldautomaten und 46 Kontoauszugsdruckern stellt sie ihren Kunden umfangreiche Finanzdienstleistungen flächendeckend zur Verfügung.

Regional engagiert

Dank ihrer sehr guten Ertragslage konnte sich die Sparkasse Spree-Neiße auch wieder in ihrem Geschäftsgebiet nachhaltig engagieren, denn die positive und vielfältige Entwicklung unserer Region liegt ihr am Herzen. Sie unterstützte mit 1,3 Millionen Euro 460 gemeinnützige Vorhaben und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Wissenschaft sowie Soziales. Die Sparkasse zählt auch zu den größten Förderern hochkarätiger Sportveranstaltungen und sorgt als einer der größten nichtstaatlichen Kunst- und Kulturförderer für eine breite kulturelle Vielfalt. So unterstützt sie von Anfang an das Osteuropäische Film-Festival als verlässlichen Partner, das 2022 seine 32. Auflage erlebte. Gemeinsam mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung ehrte sie den außergewöhnlichen Maler Dieter Zimmermann anlässlich seines 80. Geburtstages und würdigte ihn für sein bedeutendes Lebenswerk – unter anderem auch hier im HERMANN.

Im Rahmen der Zweckertragsausschüttung aus dem PS-Lotterie-Sparen überreichte die Sparkasse 88.100 Euro. Mit dieser Unterstützung konnten sich die Ideen und Träume vieler gemeinnütziger Institutionen und Vereine in der Region erfüllen. Ulrich Lepsch: „Wir sind hier zuhause und fühlen uns den Menschen und unserer Region verpflichtet.“

rog ■

Sicher. Stabil. Solide.

Den Menschen und unserer Region verpflichtet.

Sparkasse
Spree-Neiße

Wir sind regional präsent und vor Ort persönlich für Sie da. Als freundlichstes Kreditinstitut bieten wir ausgezeichnete Beratung, Sicherheit für Ihr Geld und Unterstützung für die ganze Region. Wir engagieren uns im Sport, in der Kultur, für Soziales und in der Bildung. Als Hausbank und Finanzierungspartner begleiten wir unseren Mittelstand als Rückgrat der Wirtschaft. **Sparkasse Spree-Neiße. Sicher. Stabil. Solide.**

kolumne

Foto: Moep Moeperich

„Wenn Arschlöcher vergleichen,
ist das zu Vergleichende stets besser als Sex,
andere Vergleiche haben sie nicht auf der Pfanne.“
(Heinz Strunk „Ein Sommer in Niendorf“)

Es war einmal vor einiger Zeit, und diese Zeit ist schon lange, lange her, etwa letzten Dienstag, als zwei sympathische männlich gelesene Dudes vor mir durch die örtliche Einkaufsstraße in der Innenstadt schlawenzelten. Mein großes Glück (und das aller Personen in einem nicht geringen Umkreis): Bei beiden baumelte jeweils ein Ohrstöpsel elegant über/neben/um das Ohr - so elegant wie man eben einen Ohrstöpsel über/neben/um das Ohr baumeln lassen kann. „Ey Brudi, gestern J. so richtig weggeballat. Ich schwör dir: Besser als Shisha mit Doppelapfel.“

Aber genug davon.

Von Heinz Strunk habe ich nie etwas gelesen. Völlig ohne Grund. Aber es gab halt auch keinen Grund es zu tun. Keinen zwingenden. Als mir das Radio von seinem neuen Buch „Ein Sommer in Niendorf“ einige Zeilen vortrug, war ich mir sicher, dass nun der Zeitpunkt gekommen war. Es fühlte sich gut und wichtig an, dieses Buch zu lesen. Mittlerweile glaube ich, es war reiner Lokalirgendwas. Niendorf ist nicht weit von meiner Heimatstadt entfernt. Irgendwie Norden, irgendwie Küste und viel Strand. Die mit wenigen Sätzen gefüllten 260 Seiten waren wie ein Drive-by-Besuch in längst vergangenen Zeiten (da hat jeder andere Skalen).
So unaufgeregt der Strand von Strunk inszeniert wird, erscheint er doch mit all seinen Erinnerungen vor meinem inneren Auge. Meer braucht es auch nicht. Sand und Wasser. Vanilleeis und Erdbeeren. Manchmal ist weniger Meer. Mit hat das Buch Lust auf Meer gemacht. Meer von Heinz Strunk. Und wieder Meer Meer.

„Alles Mögliche kann einem im Leben passieren,
und vor allem nichts“
(Heinz Strunk „Die Zunge Europas“)

HSP ■

Vom 18. – 21. Mai schlägt‘s Dreizehn in Cottbus, Lübben, Lübbenau und Luckau

Für einige Menschen bedeutet die 13 Unglück. Genau das Gegenteil trifft für die PolkaBEATS zu. Der kommende 13. Jahrgang ist eher so etwas wie ein Ritterschlag.
In den 12 Jahren als „Polka-Knappen“ gab es 121 Bands und Künstlergruppen zu entdecken. Musiker aus 21 Ländern haben dazu beigetragen, dass sich dieses wunderbare Festival etabliert hat. Die Basis ist stabil und unverändert: Polka als Überraschung, Klischeebruch und Entdeckung!
Worauf kann sich das Festivalpublikum in diesem Jahr freuen? Zum Beispiel auf „LA FANFARRIA DEL CAPITAN“ aus Argentinien mit Polka-World-Beat und Cumbia, auf „MALAKA HOSTEL“ mit Balkan-Beats und griechischem Rebetiko. „MAKATUMBE” hat Hip-Hop-Drum’n’Bass-Techno-Polka dabei. Mit großer Vorfreude warten die Festivalmacher auf eine ihrer Lieblingsbands. Die „JINDRICH STAIDEL COMBO“ wird neue Saiten ihrer Jazz-Polka aufziehen. Da wären dann noch Deutsch- Tschechische Global Umpa, kalifornischer Ska-Punk, Liebe im 2/4tel Takt und, und, und Polkatoffeln mit Quark.

Polka! Foto: TSPV

Weitere Bands, alle Auftrittsorte und Zeiten finden sich unter **www.polkabeats.de** und auch in der Maiausgabe vom HERMANN. In diesem Sinne: Keep on polka & Glück auf!

Jo Meyer ■

Ein Stadtspaziergang

„Cottbuser Nocturne“ von Lothar Trolle

Hilde Schießer wird 1908 als Kind jüdischer Eltern in Cottbus geboren. Ihre Eltern führen das Modehaus Brummer & Schießer in der Sprem. Mitte der 20er-Jahre begegnet sie während ihres Studiums in Berlin dem Schriftsteller Johannes R. Becher, mit dem sie eine lebenslange Affäre verbindet. Dort lernt sie auch ihren späteren Mann Alexej Angarow kennen, dem sie 1929 nach Moskau folgt. Es folgen Lebensjahre mit Krankheit und Schwangerschaft, Arbeit als Übersetzerin und auf sowjetischen Großbaustellen, Scheidung, neue Lieben.
1957 bittet Hilde Johannes, sie bei einem Besuch in ihrer Heimatstadt „an die Hand zu nehmen“. Beide begeben sich auf Spurensuche in Cottbus. Schicht für Schicht blättert sich dabei Zeit- und Stadtgeschichte vor den Augen der Protagonisten auf.

Begleiten Sie Hilde und Johannes bei ihrem Spaziergang (ca. 90 min):
Mit Audioguide, ergänzt durch theatrale Auftritte des BürgerSprechChors, werfen wir gemeinsam einen neuen Blick auf unsere Stadt. Beginnend im Cottbus der Jahrhundertwende führt der Weg vom Theater aus vorbei an Hildes Geburtshaus zur ehemaligen Blechenschule, bewegt sich zeitlich bis zur Machtergreifung Hitlers. Von der alten Synagoge weiter zur Stadtmauer erinnern wir uns an die ehemaligen Stadtgärten und die Spremberger Straße der Goldenen Zwanziger. Von der neuen Synagoge über das Katharinengässchen zum Marktplatz, von dort bis ins Dieselkraftwerk wechselt die Perspektive sprunghaft zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Roter Faden ist das Leben von Hilde Angarowa, nach Tagebüchern, Briefen und Erinnerungen in einer Fassung von Armin Petras.

Wir setzen die geballte Kraft der Erinnerung gegen das Vergessen, um damit ein Gespräch über die Zukunft anzuregen.

Franziska Benack ■
Co-Schauspieldirektorin am Staatstheater Cottbus

Termine:
9. April, 11 Uhr; 30.April, 16 Uhr; 10. Mai und 9. Juni, 19.30 Uhr; Treffpunkt jeweils Großes Haus, Haupteingang

Karten im Besucherservice sowie online über www.staatstheater-cottbus.de
Smartphone mit Miniklinkenanschluss ist mitzubringen, Kopfhörer werden bereitgestellt.

Kunstausstellung und Midissage: „Neugierig auf Menschen“ in Calau

Bild: Blick in die Ausstellung. Foto: WBC

Der Calauer Info-Punkt zeigt die Skulpturenausstellung „Neugierig auf Menschen“ des Künstlers Willi Selmer. Mit seiner Kunst möchte er das Thema Mensch in den Fokus rücken. So findet sich auf jedem seiner Werke ein individueller Barcode. „Die Gestalt ist ein Mensch. Das Bildnis sind wir, der Code beziffert uns. Vielleicht verhüllt der Strichcode auch nur unsere Ängste vor der konkreten Zahl, vor dem verlangten Preis, der uns unser Leben kosten wird“, so Willi Selmer. Seine Skulpturen fertigt er am liebsten aus Holz und/oder Metall. Für die Assemblagen verwendet er gern recycelte Bleche.

Der mit dem Förderpreis für bildende Kunst (Kunst- und Förderverein Cottbus e.V.) ausgezeichnete Künstler lebt und arbeitet im Kunsthaus Laasow. Seit 2002 ist er freiberuflicher Künstler und in vielen Genres unterwegs von Bildhauerei, Objekt- und Aktionskunst, Malerei bis zur Zeichnung.

Am 14. April ist im Rahmen des 1. Calauer Nachtfiebers die **Midissage** im Calauer Info-Punkt zur Ausstellung, **ab 19.30 Uhr,** mit Live-Musik und Cocktailbar zu erleben.

Über den Künstler:
Willi Selmers Werke waren bereits in verschiedenen Galerien in Berlin, Dresden, Cottbus und Senftenberg zu sehen. Er wird in diesem Jahr am 4. Kunst Raum (K) Calau zum Thema „Tagebau & Folgelandschaften“ teilnehmen. Bereits ab 4. April präsentiert er in der Sparkasse NL, in der Zweigstelle in Calau zwei seiner überlebensgroßen Menschenfiguren aus Spreewälder Pappelholz mit einer Höhe bis zu 3,70 Meter. Sie symbolisieren Menschen, die durch den Tagebau ihre Heimat verloren haben und dadurch „ausgemustert“ und "ausgegrenzt“ wurden. Die Oberflächengestaltung der Skulpturen stellen tiefe Schnittwunden da. Mit der Größe möchte der Künstler ein Mahnmal und eine Erinnerung an die verlorenen Dörfer setzen. Die Skulpturen sollen bereits vorab auf den 4. Kunst Raum (K) Calau für den Zeitraum von September bis Oktober aufmerksam machen und werben. Bewerbungsschluss zur Teilnahme ist der 15.Juni. Die Teilnahmeunterlagen sind auf der Webseite der Wohn-und Baugesellschaft Calau mbH (WBC) einsehbar.

Die Sparkasse NL Calau ist erstmals beim Kunst Raum (K) Calau dabei und stellt das Foyer für eine Präsentation zur Verfügung.

rog ■

Mehr Informationen über den Künstler:
www.kunstraum-spreewald.de/artist/willi-selmer.

Mitmachen beim Smart City-Projekt: IdeenLAB – Gestalte Dein Cottbus!

Dr. Claudia Börner. Foto: Johannes Zantow

Seit 2019 fördert die Bundesregierung „Modellprojekte Smart Cities“. Die Stadt Cottbus/Chóśebuz ist Teil dieses Förderprogramms. Als Smart City will Cottbus sichere und attraktive Heimat, vernetzte Stadt, innovativer und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort sowie eine ökologisch nachhaltig und ressourcenschonend handelnde Stadt sein. Dieser Vision der digitalen Zukunft folgen Maßnahmen in sieben Handlungsfeldern der Daseinsvorsorge.

Manches ist für die Bürger:innen spürbar, andere Mehrwerte sind Zukunftsmusik. Bereits heute sind alle Cottbuser:innen eingeladen, sich aktiv an der fortschreitenden Digitalisierung und zeitgemäßen Entwicklung der Bildung zu beteiligen. Auf der Online-Plattform „IdeenLAB – Gestalte Dein Cottbus!“, in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, sind Ideen gefragt, um daraus Projekte hervorzubringen. Das „IdeenLAB“ ermittelt bis Ende April die Probleme der Cottbuser:innen in der zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt sowie im Bildungsbereich. Für die daraus entstandenen Problemfelder werden Lösungsansätze entwickelt, die mittels geeigneter Planungswerkzeuge und kompetenter Unterstützung bis zum Herbst 2024 in Projekten umgesetzt werden. Mitmachen ist einfach: ideenlab.cottbus-digital.de folgen oder QR-Code scannen!

Dr. Claudia Börner, Leiterin des Informations-, Kommunikations- und Medienzentrums (IKMZ) der BTU Cottbus-Senftenberg und Handlungsfeldkoordinatorin, unterstreicht die Bedeutung der Bürgerbeteiligung: „Transformationsprozesse wie die Digitalisierung bedürfen einer breiten Akzeptanz der Bürgerschaft, um sie etablieren zu können. Dafür sind digitale Souveränität, Selbstbestimmung und Mitgestaltung erforderlich. Mit dem IdeenLAB erhalten Bürger:innen die Möglichkeit, ihre Ideen und Lösungsvorschläge einzubringen und auch umzusetzen.“

rog ■

Informationen zur Smart City Cottbus:
www.cottbus-digital.de

Schwerer Fall
oder Pillepalle?

COTTBUS DIGITAL!

IdeenLAB Cottbus
Die neue Plattform, um
gemeinsam digital zu wachsen.

Jetzt mitmachen: **ideenlab.cottbus-digital.de**

Ein Projekt der Smart City Cottbus und der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg

Ein Ort zum Kennenlernen, Wohlfühlen und Verweilen

Neuer Anlaufpunkt des SOS-Kinderdorf Lausitz im Cottbuser Stadtteil Sandow

B.i.S.S. – Begegnung im Stadtteil Sandow. So heißt das neue Angebot von SOS-Kinderdorf Lausitz im Cottbuser Stadtteil Sandow. Vier Kolleg*innen hauchen dem neuen Standort in der Wilhelm-Riedel-Straße seit Mitte März Leben ein. Lange musste auf fehlende Möbelstücke und Küchenarbeitsplatten gewartet werden, doch nun ist das Mobiliar beinahe vollständig. Erste Ideen zur Gestaltung des Begegnungsortes wurden bereits zusammengetragen und die Angebote nehmen langsam Form an. Dem Team ist es dabei besonders wichtig, auf die Wünsche der Besucher*innen einzugehen. Deswegen starteten Kerstin Schirmer, Rana Taha, Omar Abbas und Marie-Luise Schöne mit einem offenen Café im Begegnungsraum im Erdgeschoss des Gebäudes.

Nach und nach starten dann auch die weiteren Angebote. Dazu gehören unter anderem ein Brunch für werdende Eltern sowie ein Frühstücks-Angebot für Frauen. „Übers Essen kommt man leichter ins Gespräch“, sagen Rana Taha und Marie-Luise Schöne. Die Familien und Frauen könnten dabei mitgestalten und sich über Schwangerschaft und Geburt, Erziehung, Unsicherheiten, das Familienleben und vieles mehr austauschen. Die Kolleginnen wollen eine gemütliche, vertrauensvolle Umgebung schaffen in der sich die Besucher*innen vom Alltag ausklinken und ein kleines bisschen verwöhnen lassen können.

Auch die ältere Generation soll im B.i.S.S. einen neuen Anlaufpunkt in Sandow finden. Kerstin Schirmer möchte einen Senior*innen Treff anbieten, in dem die Besuchenden miteinander ins Gespräch kommen und beim gemeinsamen Karten spielen andere Senior*innen ihres Stadtteils kennenlernen können.

Neben diesen offenen Treffs wird es auch Angebote geben, deren Teilnehmer*innenzahl auf Grund der Räumlichkeiten begrenzt sein muss. So werden Omar Abbas und Rana Taha Sprachkurse für Erwachsene wie auch Kinder anbieten. Spielerisch Deutsch lernen ist dabei die Devise, der die beiden Mitarbeitenden folgen.

Das Gebäude des SOS-Kinderdorfs in Sandow bietet dafür in der obersten Etage einen kleinen Raum, der als Seminarraum eingerichtet ist und genutzt werden kann.

Auch ein kleiner Bewegungsraum ist in den Räumlichkeiten vorhanden. Dort werden Bewegungsangebote für Kinder bis 6 Jahre stattfinden. Eine Anmeldung dafür ist jedoch zwingend erforderlich, denn bei mehr als 5 Personen wird es in dem Raum sehr kuschelig.

Wichtig zu beachten ist auch, dass die oberen Räumlichkeiten nicht barrierefrei sind. Es gibt viele Treppenstufen zu erklimmen und leider keinen Fahrstuhl. Deswegen ist das Team bemüht, so viele Angebote wie möglich im Begegnungsraum im Erdgeschoss stattfinden zu lassen.

Der Wunsch des Teams ist es, den Menschen in Sandow einen Ort zu erschaffen, an dem sie sich austauschen, Ansprechpartner*innen zu vielfältigen Themen finden und neue Menschen kennenlernen können. Deswegen freuen sich die Kolleg*innen darauf, die Menschen in Sandow kennenzulernen. Gemeinsam mit ihnen soll das B.i.S.S. ein Ort zum Wohlfühlen und Verweilen werden.

rog ■

Bild: Blick in den Begegnungsraum. Foto: SOS-Kinderdorf Lausitz

Piccolo
THEATER
COTTBUS

Info Karten 0355. 236 87

12+

PICTURES OF YOU

PICTURES OF ME

Tanztheaterstück der Piccolo JugendTanzCompany
Choreografie: Johanna Hoff

Wer bin ich? Wer will ich sein?

Zwei Fragen, die sich bestimmt jede*r schon mal gestellt hat. Zwei Fragen, die einfach klingen und dann doch nicht so einfach zu beantworten sind. Mit genau dieser Komplexität, die der Weg zur eigenen Identität mit sich bringt, setzt sich die JugendTanzCompany in ihrer neuen Inszenierung „Pictures of me, Pictures of you“ auseinander.

Aufbauend auf den Gedanken und Erlebnissen der 11 Tänzerinnen, entsteht eine choreographische und musikalische Collage, die das Publikum auf eine emotionale Reise zu sich selbst mitnimmt.

Es tanzen: Lara Pundrich, Viktoria Ulrich, Sedrat Abdul Rahman, Amelie Traina, Meike Karstan, Kiara Kirajn, Alexandra Koar, Mariia Stasiukova, Pia Plumbohn, Fina Langmeier, Sofia Bangeow

PREMIERE am
15. April 19.00 Uhr

Vorstellungen am
20. April 19.00 Uhr
21. April 19.00 Uhr
22. April 19.00 Uhr
26. April 19.00 Uhr
27. April 19.00 Uhr
28. April 19.00 Uhr

Piccolo Theater 03046 Cottbus Erich Kästner Platz Telefon 0355. 236 87

„Fahr Rad“ und Dein Chef hilft bei der Bezahlung

„easy-bike-leasing“ für Arbeitnehmer

Axel Schulrath: „eBiles haben heute eine beinahe schon erdrückenden Anzahl von Sonderausstattungen.“ Foto: GZ

Für geleaste Diensträder können dieselben steuerlichen Vorteile wie für traditionelle Dienstwagen genutzt werden. Das Dienstrad im Vergleich zum Auto nicht nur deutlich günstiger, sondern auch noch gut für die Umwelt. Außerdem hält es den Radler fit und bereitet diesem viel Spaß.

Unter dem Namen „easy-bike-leasing“ gibt es seit 2012 ein Geschäftsmodell, mit dem Mitarbeiter einer Firma oder einer öffentlichen Einrichtung von einer finanziellen Neuregelung profitieren, weil im Jahr 2020 die steuerliche Bemessungsgrenze für die private Nutzung eines E-Bikes auf 0,25 Prozent gesenkt wurde. Was so viel heißt, dass mit jedem gefahrenen Kilometer Geld gespart wird, egal ob der Radler mit einem üblichen Fahrrad oder einem E-Bike unterwegs ist.
In der Praxis heißt das, dass ein sogenanntes Dienstrad vom Beschäftigten per Leasingvertrag zur betrieblichen Nutzung übernommen wird, ihm aber dieses auch zur privaten Nutzung überlassen wird. Die monatlichen Leasingraten werden einfach vom Bruttogehalt einbehalten.

Förderlich für die Gesundheit und Motivation
Für die Arbeitgeber bringt ein solches Modell einige Vorteile: Auf eine ganz besondere Art motiviert er seine Beschäftigten, zudem fördert er deren Gesundheit. Statistische Erhebungen haben ergeben, dass Mitarbeiter, die regelmäßig mit dem Rad zur Arbeit kommen, pro Jahr im Schnitt zwei Tage weniger krank sind.

Auch Axel Schulrath, Inhaber des Cottbuser Fachgeschäftes „SCHENKER Fahrrad & Service“, ist einer von deutschlandweit 6.000 Händlern, die sich dem „easy-bike-leasing“ verschrieben haben. Er selbst hat sich vor fünf Jahren diesem Service-Zweig für seine Kunden angeschlossen. In aller Ehrlichkeit merkt er an, dass dieses Modell seinen Umsatz durchaus ein Stück weit voranbringt. Zugleich gibt er einen Einblick in seine Kommunikation mit dem Kunden: „Wir haben doch derzeit in unserer Gesellschaft eine ganze Reihe von Mehrausgaben zu verkraften. Da sind die gestiegenen Elektro- und Heizöl-Kosten. Der gesamte Wochenend-Einkauf im Supermarkt kommt mit ganz anderen Zahlen daher als noch vor einem Jahr. Darum ist der Kunde heute weitaus mehr am Überlegen, ob es nun altersbedingt erstmals ein E-Bike sein soll, für das größere vierstellige Zahlungen erforderlich sind. Dagegen sind monatliche Leasing-Raten ab 50 Euro doch schon weitaus eher zu verkraften!“

„Offene Türen“ eingerannt
Doch gehört zu einem solchen Geschäfts- und Einkaufsmodell ein Arbeitgeber dazu, der die hier bereits genannten Vorteile für sich und seine Belegschaft nutzen will. Axel Schulrath ist bei seinen Vorschlägen in einigen Firmen schon die bekannten „offene Türen“ eingerannt: „Wir arbeiten mit diesem Modell inzwischen mit der Bahn AG, der LEAG und auch mit einigen mittelständischen Firmen, wie der „beng-Waschtechnik“ zusammen. Deren Geschäftsführer Björn Engel erklärt, warum er seinen Mitarbeitern diese Vorzüge gönnt:

„Wir haben vor rund neun Jahren die erste bürstenlos und automatisch funktionierende Fahrradwaschanlage Deutschlands erfunden und verkaufen diese auf dem sich entwickelnden neuen Markt recht erfolgreich. Da sich im Verlaufe der vergangenen Jahre die E-Bikes vom Design klassischer Fahrräder immer mehr unterscheiden, wurde auch unsere Fahrradwaschanlage entsprechend technisch optimiert. Ehe unsere Anlagen an den Kunden ausgeliefert werden, finden Qualitätschecks statt. In diesem Zusammenhang spielten Tests mit unterschiedlichen Rädern eine Rolle. Vor diesem Hintergrund ‚investierte‘ ich in eine Reihe modernster Bikes, die ich interessierten Mitarbeitern über das beschriebene Leasing Verfahren zur privaten Nutzung angeboten habe.“

> *Wir arbeiten mit diesem Modell inzwischen mit der Bahn AG, der LEAG und auch mit einigen mittelständischen Firmen, wie der „beng-Waschtechnik“ zusammen.*
>
> *Axel Schulrath*

Zum kleinen Preis endgültig übernehmen
Axel Schulrath nennt zu diesem Thema einen weiteren Vorteil, wenn er auf die Praxis zu sprechen kommt: „In so einem Leasing-Vertrag wird ja eine Laufzeit vereinbart. Ist diese dann abgelaufen, hat so ein eBike vielleicht noch einen Wert von zehn oder zwanzig Prozent des Neupreises. Natürlich hat sich der Nutzer des Rads inzwischen an dieses so gut gewöhnt, dass er sich überhaupt nicht von seinem treuen Gefährt trennen will. Also bemüht er sich darum, das Rad zum nun recht kleinen Preis endgültig in seinen Privatbesitz zu übernehmen. Auch dies macht die ganze Sache ja so attraktiv. Das gesamte Paket ist tatsächlich für den Kunden sehr interessant. Das merken wir schon beim Verkaufsgespräch, das in ganz kurzer Zeit ein Ende findet. Besonders deshalb, weil der künftige Biker nicht an seine zuvor schwer erarbeitete Rücklagen ran muss. Mit Preisen ab um die 50 Euro pro Monat ist er dabei.“

Ohnehin hat der Leasing-Kunde von Beginn an Kontakt mit dem Fahrradhändler. Wenn er durch seinen Arbeitgeber von der Möglichkeit der betrieblich gestützten Fahrradleihe informiert wurde, geht er los und lässt sich sein Wunschmodel konfigurieren. Die Palette der Möglichkeiten in der heutigen Zeit ein eBike zusammenzustellen, ist ähnlich groß, wie bei einem Pkw mit einer beinahe schon erdrückenden Anzahl von Sonderausstattungen. Was den Charme hat, dass der Einsteiger genau dieses von ihm gewünschte Fahrrad oder eBike nutzen kann.

‚Sorglos-Paket‘ und Null-Prozent-Finanzierung
Möglicherweise bekommen Personen, die Rentner sind, traurige Augen, wenn sie von den hier beschriebenen Möglichkeiten lesen. Axel Schulrath will auch diese altersbedingt aus dem Arbeitsleben ausgestiegenen Menschen nicht zurücklassen und verweist diese Leute auf ein vergleichbares Angebot seines Hauses: „Für die Rentner-Generation haben wir ja unsere Null-Prozent-Finanzierung. Zusätzlich bieten wir unser ‚Sorglos-Paket‘ an, wie ich es gern nenne. Verschlissene Reifen oder Bremsen, Kette und Zahnkranz oder Elektronik-Teile im Display gehen bei einem Sturz entzwei. All das zieht kostenintensive Reparaturen nach sich. Versicherungen tragen nur Diebstahlschäden, für den Rest muss der Kunde selbst aufkommen. Ein Beispiel dazu: Ein aus der Hand gerutschter Akku fällt zu Bruch, der Schaden beträgt bis zu 1000 Euro. Gut, wenn man beim Finanzierungskauf unser Sorglos-Paket mitgebucht hat.“

Georg Zielonkowski ■

Theatergeflüster

Wieso Werther?

Es brennt. Lichterloh. In uns und um uns herum. Inflation, Klimawandel, Krieg, Vertrauensbrüche. Und ich stehe mittendrin, sehe zu und möchte einfach nur schreien. Was können wir denn dieser Welt anderes entgegensetzen als uns selbst? Was sollen wir tun, in einer Zeit, in der das gesprochene Wort doch das höchste Gut ist. Wo uns gar nichts anderes bleibt, als miteinander zu reden. Was ausgesprochen wird, wird wahr. Und diese Chance macht mir Angst. Denn gerade verlieren wir. Worauf können wir vertrauen? Das Bauchgefühl als kleinster gemeinsamer Nenner unserer Zeit. Werthers große Stärke ist, dass er sich der Welt und vor allem sich und seinen Gefühlen bedingungslos hingibt. Er versucht unablässig zu formulieren, kann nicht schweigen, will sich veräußern und tut dies auch. Gegenüber sich selbst, vor Lotte, vor Albert. Aber was, wenn man keine Worte findet, die treffend das beschreiben, was in einem vorgeht? Es ist, als würde man auf etwas zielen, von dem man nicht genau weiß, wo es sich befindet. Ein Schuss in den luftleeren Raum. Und anstatt aufzugeben, weil es nicht Erfolg versprechend erscheint, beginnt Werther umso stärker zu drängen und Kreise um etwas zu ziehen, von dem er selbst noch nicht genau weiß, wie er es benennen soll. Dieser ungebremste Drang ist es, der ihn für mich so faszinierend macht. Denn gerade verführt uns die Welt dazu, die Hoffnung zu verlieren. Aber eine kollektive Hilflosigkeit vereint uns auch. Der Mensch lebt ja nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das seiner Epoche und Zeitgenossenschaft. Go with the flow. Oder eben gegen an.
Als Goethe *Werther* schrieb, wusste er vermutlich noch nicht, dass dieses Gefühl rund 250 Jahre später eines der zentralen Themen unserer Gesellschaft sein würde. Und dass er mit dem Formulieren dieser Gefühligkeit einen Zeitgeist treffen würde, der jede und jeden von uns angeht. Es fordert Kraft, es fordert Mut, es fordert das Eingestehen der eigenen Unwissenheit und Fehlbarkeit, das Erkennen von eigenen Schwächen. Aber wäre das nicht eigentlich die viel größere Stärke? Wieso fällt uns das so schwer?

Torben Appel, Schauspieler ■

„Die Leiden des jungen Werther“ mit Torben Appel in der Titelrolle wieder am 4.4. und 20.4., jeweils 19.30 Uhr, Kammerbühne

Spielzeit
2022.23
STAATSTHEATER
COTTBUS

Einer von 108

Tomo Sugao inszeniert am Staatstheater Cottbus „Die Zauberflöte”

Tomo Sugao. Wenn er die Schriftzeichen seines Vornamens schreibt, dann steht Freundschaft auf dem Papier. Der Name Sugao ist wahrscheinlich von einem Ort abgeleitet oder könnte etwas mit einer Pflanze zu tun haben. Der Name Tomo Sugao steht seit dem 1. Dezember für den Hausregisseur und stellvertretenden Operndirektor des Staatstheaters Cottbus.
Ein Mann mit Zukunft, könnte man sagen. Oder sollte man es angesichts seines Postens gar singen? „Bungei Shunju”, eine japanische Zeitschrift, hat, als sie 2013 eine Liste von 108 für die Zukunft Japans wichtigen Persönlichkeiten zusammenstellte, auch Tomo Sugao berücksichtigt. Na, da muss ja was dran sein, wenn ein 125-Millionen-Volk, das auf 6852 Inseln verteilt ist und den Sonnenaufgang acht Stunden früher als Cottbus erlebt, einen auf so eine Liste setzt. Tomo Sugao ist in Sapporo, der Winter-Olympiastadt von 1972, geboren, hat sich aber nicht dem Sport, sondern der Musik verschrieben.
„Das war das Verdienst meines musikinteressierten Vaters”, erzählt Tomo Sugao. „Beruflich vertrat er japanische Firmen im In- und Ausland. Wo er hinkam, war ich dabei. Wenn er dort ins Konzert oder in die Oper ging, auch. Mit vier bekam ich Lust auf Geige. Sie wurde mir zum Hobby. Aber auch nur das, mehr nicht. Mehr zog es mich dazu, solchen Opern, wie ich sie durch meinen Vater erlebt hatte, mit meiner eigenen Fantasie den Stempel aufzudrücken.” Er spielte Geige und auch Bratsche in mehreren Jugendorchestern, ehe er sich seinem Studium mit dem Ziel, Opernregisseur zu werden, zuwandte.
Mit 19, noch während des Studiums, machte er zum ersten Mal, was er dieser Tage zum fünften Mal, und diesmal in Cottbus, macht: Er inszenierte mit einer selbst zusammengeworbenen Truppe in Japan Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte”. Das erfüllte einen Traum. Hing doch in seinem einstigen Kinderzimmer eine Art Spieluhr, aus der, wenn man sie in Gang setzte, Papagenos Glockenspiel ertönte. Gefühlt tausend Mal hat er sich das angehört. Mit einem Orchester auf Sommertournee in Europa, wurde ihm klar: Hier stehen seine zukünftigen Opernbühnen. „Ich erlebte ungeheuer interessante Produktionen und die unterschiedlichsten Interpretationen von Opern. Deutschland pflegt eine eigene Opernwelt. Einmalig.”. Inzwischen inszenierte er in Österreich, der Schweiz, in Tschechien und Luxemburg, in Hongkong, Taiwan und Japan, aber auch immer wieder in Deutschland.
Vier Jahre als Spielleiter und Regieassistent an der Komischen Oper in Berlin ließen ihn über das hohe Maß innovativer Haltung zur Musik staunen und selbst ausprobieren. „Für mich ist Oper eine Erzählung durch Musik”, erklärt er. „Das gilt es zu gestalten. Oper ist nicht nur Singen, sondern auch Spiel. Das Spiel erwächst aus der Musik.”
Den großen Durchbruch erlebte Tomo Sugao 2016 im Mainfranken Theater Würzburg mit Giacomo Meyerbeers „Die Hugenotten”. Die Kritik bescheinigte ihm eine Meisterleistung. Das Klassikradio mutmaßte, von diesem Regisseur werde noch viel die Rede sein und behielt damit Recht: Viele Bühnen suchten den Kontakt zu dem talentierten jungen Japaner. Auch das Staatstheater Cottbus, das ihn einlud, die Oper „Krol Roger” des polnischen Komponisten Karol Szymanowski zu inszenieren. Wenig später nahm Sugao das Angebot des festen Engagements an diesem Hause an.
Nun laufen die Proben zur „Zauberflöte”. Weil es eine der meistgespielten Opern ist, kennt fast jeder die Handlung. Prinz Tamino hat sich in Pamina, die wunderschöne Tochter der Königin der Nacht, verliebt. Er kennt sie aber nur von einem Bild; denn der böse dämonische Sarastro hat sie entführt. Begleitet von dem Vogelfänger Papageno, macht er sich auf die märchen-abenteuerliche Suche. Wie verschieden die beiden doch sind: Sucht der eine Erkenntnis und Weisheit, genügen dem anderen die einfachen Freuden des Lebens wie Essen und Trinken. Eine Partnerin wünschen sich allerdings beide, auch wenn hier die Ideale durchaus unterschiedlich ausfallen. Bei Sarastro erwarten die beiden nicht nur zahlreiche Aufgaben und Prüfungen, sondern schließlich auch die Erfüllung all ihrer Wünsche.

Tomo Sugao
Fotos: Marlies Kross

Poetisch und malerisch - das Namenszeichen

Und wodurch unterscheiden sich die „Zauberflöten” des Neunzehn- und des 43-Jährigen Tomo Sugao? Tomo lacht und überlegt ein bisschen: „Als ich 19 war, gab es noch keine MeToo-Bewegung. Auch Mozart wusste nichts davon. Aber ich sehe in der Gestalt des Sarastro Symptome von Frauenfeindlichkeit. Dafür muss er bestraft oder sie muss ihm ausgetrieben werden. Außerdem ändere ich die Perspektive und erzähle die Geschichte von ihrem Ende her. Pamina und Tamino lassen am Rande des Todes ihre gemeinsame Biografie Revue passieren. Sie schwelgen in Erinnerungen und fragen sich, wie sie die geworden sind, die sie heute sind.”
So wird es denn eine Geschichte, die seinem Vornamen Tomo - zu Deutsch Freundschaft - entspricht. Und seine Zukunft als einer von 108 „Vorbestimmten”? Er lächelt. „Das Spiel einer Zeitschrift. Das Wichtigste ist für mich, als stellvertretender Operndirektor erfolgreiche Arbeit zu leisten und als Regisseur immer gutes Theater zu machen, das die Menschen überzeugt und erfreut.”

Klaus Wilke ■

Info
Premiere am 22. April.
Weitere Termine 11. und 24. Mai.

„Hartes Stück in wunderbarer Sprache"

Christina Dom (neue Bühne Senftenberg) im Gespräch über „Die Ereignisse"

Christina Dom ist neu im Ensemble der neuen Bühne Senftenberg. In ihrer ersten Spielzeit hier war sie schon in zwei Inszenierungen auf der Bühne zu sehen. Als eine der drei Göttinnen im Festspiel und als das Fräulein Schneider im Musical „Cabaret" wusste sie mit ihrem Charakterspiel Akzente zu setzen und dem Publikum zu gefallen. Nun spielt sie in der Inszenierung von Ruth Messing die Pfarrerin Claire in David Greigs Stück „Die Ereignisse".

Der schottische Autor schrieb dieses Kammerspiel als Reaktion auf den Massenmord, den der norwegische Rechtsextremist und Terrorist Anders Behring Breivik am 22. Juli 2011 in Oslo und auf der Insel Utoja verübte. 77 zumeist junge Menschen fielen seinem Hass auf die demokratische Regierung, auf islamische Migranten und multikulturelle Entwicklungen zum Opfer. Greig stellt nicht das Massaker dar, sondern beschäftigt sich mit den Folgen und den Auswirkungen von Terrorismus auf die Gesellschaft.

Christina Dom zeigt sich bewegt, über ihre Aufgabe in dieser Rolle und das Stück, natürlich, mehr aber noch über das Thema und was solche Verbrechen in den Opfern hinterlassen. „Claire ist Pfarrerin und Leiterin des ‚Chores der Verständigung', in dem jede(r) mitsingen kann, der dafür Interesse und Leidenschaft mitbringt. Kein Alter, keine Herkunft, kein Geschlecht, keine Religion schließt jemanden aus. Toleranz, Offenheit und Solidarität gehören zur Atmosphäre. Daraus erwachsen Herzlichkeit und Fröhlichkeit. Bis zu jenem Tag, da ein unbekannter junger Mann bewaffnet den Saal stürmt und wild um sich schießt. Claire ist die einzige Überlebende."

In Claire bricht eine Welt zusammen. Auf der quälenden Suche nach dem WARUM? fallen ihr viele Fragen an das Leben ein. Die Schauspielerin: „Warum bringen Menschen Menschen um? Gibt es Gute und Böse? Kann man vergeben? Wie kann man nach so etwas weiterleben? Gibt es nach solch einem Anschlag noch irgendein Glück? Fragen, auf die Claire bei unterschiedlichen Gesprächspartnern Antworten sucht."

Robert Eder spielt all diese Rollen: den Jungen (Attentäter), dessen Vater, seinen Freund, einen rechten Politiker, einen Psychologen, Claires Freundin. „Eine mächtige Aufgabe für ihn. Ich freue mich über eine schöne Zusammenarbeit", sagt Christine Dom. „Aber all diese Personen, die er darstellt, haben im Stück keine überzeugenden Antworten für Claire. Wie auch? Nach Oslo ist so viel passiert. Denken wir an Hanau, Halle oder den Mord an dem Politiker Walter Lübcke. Das ist nicht vorbei. Das Ende der Gewalt zu fordern, dazu ist Theater da. Die Gesellschaft braucht dieses Nachdenken, aus dem das Wachsein und das Engagement gegen Unmenschliches erwächst und ein Zusammenleben wie in diesem Chor, für dessen Darstellung sich die neue Bühne für eine Kooperation mit dem Konzertchor Senftenberg entschied."

Die Schauspielerin lobt das Stück: „Wichtig ist die Perspektive. Das Stück konzentriert sich auf die Opfer des Verbrechens, während die Medien oft den Fokus auf den Täter legen. Ja, es ist ein krasser Stoff, sehr düster und hart, mit der Spannung eines Krimis. Es weist eine tolle sprachliche und inhaltliche Höhe auf. Mein größter Wunsch ist, dass die Botschaft dieses Stückes zu unseren Besuchern findet."

Christina Dom in einer für sie wichtigen früheren Rolle in Elfriede Jelineks „Am Königsweg"
Foto: Lenja Kempf

Christine Dom erlebt ja in Senftenberg bereits ihre 32. Spielzeit, und da ist sie gerüstet mit einem großen Packen an Erfahrungen. Immerhin hat sie an die 125 Rollen gespielt. Im österreichischen Graz geboren, zog es sie nach Deutschland. Ihre Bühnen standen u.a. in Wien, Stuttgart, mehrmals in Osnabrück (da hat sie ihren Mann, einen Schauspieler, kennengelernt!), Heidelberg und Karlsruhe. Auch bekannte Namen säumen ihren Weg. Sie nennt ihren Grazer Landsmann Werner Schwab, der in seinen „Präsidentinnen" die Gewaltatmosphäre, die Verletzungen und Deformationen der Nachkriegszeit darstellte. „Ein paar Wochen durfte ich mit Istvan Szabo zusammenarbeiten, der für seinen Mephisto-Film einen Oscar erhielt. Irre, von so einer Persönlichkeit lernen zu können." Sie schätzt die sprachgewaltige und politisch aussagekräftige Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, in deren starkem Anti-Trump-Stück sie mitgewirkt hat. Die Neue Osnabrücker Zeitung schrieb u.a.: „Am allerbesten, weil sie so klug und präzise formuliert, bringt Christina Dom die virtuosen Sprachspiele über die Rampe."

Auch dass die Schauspielerin nach Senftenberg gekommen ist, hat mit Ruf und Namen zu tun. „Das begann in der Zeit, als Sewan Latchinian dieses Haus führte und es bekannt war für Frische, Lebensnähe und Qualität. Dann lernte ich in Elina Finkel eine wunderbare Regisseurin kennen und erfuhr, dass sie ab 2022 in Senftenberg arbeitet, wo auch für mich eine Stelle vakant war. Da wies die Kompassnadel an diese Bühne." Doch diese Inszenierung findet ihre Zuschauer außerhalb: Premiere am 1. April, 19.30 Uhr, im Senftenberger Lehrgebäude 7 der BTU.

Klaus Wilke ■

LDC Lausitzer Dampflok Club e.V.

Ihr Partner für Fahrten mit historischen Zügen

1. Apr. 2023: „Erlebnis-Express" nach Mildenberg und Templin
Ausflüge: Besuch im Ziegeleipark Mildenberg o. Besuch der Westernstadt El Dorado in Templin
Zustiege: CB, Calau, Finsterw., Luckau-Uckro, Baruth (M.), Rangsd., Blankenf., Bln-Lichtenb.

15. Apr. 2023: Zum 15. Dampflok-Treffen nach Dresden
Ausflüge: Eintritt Dampflok-Treffen oder Schlösserfahrt auf der Elbe
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Elsterwerda

13. Mai 2023: „Karluv" - Frühlings-Express nach Prag (CZ)
Ausflüge: "Prager Semmering", Stadtrundf. "Königreich d. Eisenbahn" o. Nationaltech. Museum
Zustiege: Cottbus, Drebkau, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden Hbf und Pirna

10. Juni 2023: Themenzug durch die Sächsischen Schweiz zu Tillig + ITL
Ausflüge: Rundf. Sächsische Schweiz mit Besuch TILLIG Modellbahnen und ITL Eisenbahnges.
Zustiege: Cottbus, Calau, Großräschen, Senftenberg, Ruhland, Elsterwerda, Dresden und Pirna

Informationen u. Tickets: www.LDCeV.de, mail@LDCeV.de, bei Reservix-Vorverkaufsstellen, Tickethotline 0355 - 381 7645 (Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr) * **Gültige Corona-Regeln sind zu beachten!**

Doppelter Erfolg für den Jugendklub des Piccolo Theater

Piccolo Theaterleiter Matthias Heine.
Foto: Clemens Schiesko

Der Jugendklub des Piccolo Theater und Leiter Matthias Heine sind weiter auf Erfolgskurs. Die Inszenierung „Die Verdunkelung II – Coronaleuchten“ hat es zum Augenblick Mal! – Festival des Theaters für junge Leute 2023 geschafft. Alle zwei Jahre werden dort 10 impulsgebende Inszenierungen aus Deutschland gezeigt. Die Koproduktion „stolpern“ (zusammen mit dem Jugendklub der Berliner Schaubühne) kam in die Endauswahl des Theatertreffens der Jugend der Berliner Festspiele. Beide Festivals laufen im April 2023 in Berlin.

Lieber Matthias Heine, herzlichen Glückwunsch! Du bist gleich mit zwei Inszenierungen bei renommierten Theaterfestivals im April eingeladen. Bedeutet das mehr Stress oder überwiegt die Freude?
Danke! Die Freude überwiegt natürlich deutlich. Sehr deutlich. Das gab es in der Geschichte des Jugendklubs so auch noch nicht. Jetzt sind die Dinge zu organisieren. Die Gruppen überschneiden sich ja personell. Also in der Verdunkelung II spielen auch Leute, die ebenso Teil des stolpern-Ensembles sind. Das muss ich jetzt fein auseinander halten, um es ordentlich zusammenzuführen. Wer, wann, wo, wie, da ist und schläft und probt und einrichtet und Abitur schreibt und noch dies und das muss und und und... Nicht so meine Stärke.

Gibt es ein Festival, auf welches Du Dich besonders freust?
Nein. Ja. Ach... Die Stücke sind ja inhaltlich und formal sehr unterschiedlich. Die Festivals auch. Das eine ist das Theatertreffen der Kinder- und Jugendtheater, hauptsächlich spielen dort also Erwachsene, und das andere ist das Theatertreffen der Jugend also von Jugendlichen für Jugendliche. Beides anders, beides spannend. Das AUGENBLICK MAL ist eine Premiere für uns.

Es ist nicht das erste Mal, dass Du mit Deinen Inszenierungen bei Festivals eingeladen wirst und/oder Preise gewinnst. Wie hältst Du dieses Niveau?
Möglichst mit Vergnügen.

Die Inszenierung „stolpern“ war eine Zusammenarbeit mit dem Jugendklub der Berliner Schaubühne. Welche Chancen, aber auch Hürden hat eine solche Kollaboration? Gab es Unterschiede bei den Lebenswelten der Jugendlichen?
Also gestolpert sind wir alle miteinander ordentlich, würde ich sagen. Zwei Häuser, zwei sehr unterschiedliche Ansätze und Strukturen, ein schwieriges Stückthema, vielleicht das Schwerste überhaupt. Stolpern war also vorprogrammiert und dem Thema angemessen. Da war Kommunikation wichtig und Ruhe bewahren. Die Jugendlichen brachten unterschiedliche Startvoraussetzungen mit. Klar. Das ist nichts Neues. Darin haben wir aber eher eine Stärke gesehen. Schwierig war es in der pandemischen Situation zusammen zu kommen, gemeinsam zu proben, aus zwei Gruppen eine zu machen. Das hat nicht immer hingehauen. Gelandet sind die Jugendlichen allerdings gemeinsam, erst auf dem Bundestreffen Jugendclubs an Theatern in Weimar und jetzt auch noch beim TTJ. Cool. Da bin ich sehr stolz auf die ganze Gruppe, die viel Kraft und Vertrauen investiert hat. Ich habe in diesem Jahr viel dazugelernt. So viel wie eigentlich noch nie in einer Produktion. Thomas Ostermeier, der künstlerische Leiter der Schaubühne, war im Piccolo und wir hatten eine Premiere an der Schaubühne. Das ist schon was sehr Besonderes. Das merken wir vielleicht alle zusammen erst, wenn es vorbei ist. Zum Glück haben, bei allen Unwägbarkeiten, Mai-An Nguyen (mit der ich die gemeinsame Spielleitung inne hatte) und ich, nicht nur ein professionelles, sondern auch ein freundschaftliches Fundament, auf dem das alles stehen und standhalten konnte.

Welche Ziele hast Du noch? Was liegt an in der Zukunft?
Momentan arbeiten wir an Mary Shelleys Frankenstein-Stoff. Der Text und die Allegorie haben großes Potential. Es wird lustig... soviel kann ich schon verraten. Premiere ist im Juli. Wir gehen weiter und weiter... *DR* ■

Was zum Leben gehört

TanzTheater: Seniorinnen und Senioren tanzen und spielen „Lebenswege”

Das sportliche Biathlon, die Kombination von Skilauf und Schießen in einem Wettkampf, kennt fast jeder. Auch TanzTheater ist eine Art Biathlon, vereint es doch ganz unterschiedliche Ausdrucksformen: die musikbegleitenden Emotionen des Tanzes und die konkrete sprachliche Verständigung. Solcher Art TanzTheater widmen sich Woche für Woche zehn Seniorinnen und zwei Senioren (Männer werden gebraucht!) in der Karl-Liebknecht-Straße 47b.
In Romy Fröhlich und Silke Bernard haben sie zwei wunderbare, ebenso kompetente wie einfühlsame Theater bezw. Tanzpädagoginnen. Ideal: Beide haben (professionellen und privaten) Spaß am Tanz und am Theater und daran, Interessierten bei der Perfektionierung ihres Hobbys beizustehen und sie auf ein Bühnenerlebnis vorzubereiten.
Das nächste Bühnenerlebnis heißt „Lebenswege”. Romy Fröhlich: „Das Stück wirft mit den Mitteln des Tanzes und des biografischen Theaters einen Rundumblick auf das Leben der Zwölf. Alle haben Erlebtes und Erfahrenes zusammengetragen. Wir haben es gesammelt, sortiert und als TanzTheater-Stück konzipiert. Das erzeugte Lust, und manchmal machte es auch nachdenklich. Choreografie und Biografie - das ist eine feine Mischung.” Da stimmt ihr ihre Kollegin Silke Bernard zu: „Dieses Format ist in der Region einmalig. Alle sind glücklich mit und in dem Projekt, weil sie darin selbst vorkommen und ihre Zuschauer in deren Leben abholen. In wunderbarer Art finden Weisheit und Gelassenheit zueinander, eben alles, was zum Leben gehört.”

Senioren-TanzTheater bei der Proben von „Lebenswege”
Foto: Romy Fröhlich

Probenbesuch. Erste Szene. Musik wird eingespielt. Die Spielenden ziehen leichten Schrittes und tänzelnd ihre Lebenslinien über das Parkett, zwei Hand in Hand, andere einzeln. Es gibt Begegnungen - mit heiterem, freundlichem Gesicht oder ernst oder abweisend. Andere gehen sich aus dem Weg. Dann finden sich alle zu Walzerklängen zusammen, eine Sternstunde, die auch ihr Ende findet. Das Leben ist ja ganz unterschiedlich. Zweite Szene. Die Gruppe hat auf Hockern Platz genommen. Was in der ersten Szene locker tänzerisch zu sehen war, erhält nun mit unterschiedlichen Gefühlen und Leidenschaften seine sprachliche Ausformung: Geburt, Taufe, Schulung, Berufsausbildung, Beruf, wilde Abende, Abenteuer, aber auch, weil das Leben ja so ganz unterschiedlich ist, Schicksalsschläge und Trauerfälle. Alle und alles kommen in dieser Darstellung vor.
Den TanzTheaterfreunden gefällt's. Warum? Carmen Klinkowitz (64): „Weil mir das Spaß macht und ich hier unter Leuten bin.” Silvia Streich (70): „Weil man hier was für Körper, Geist und Gesundheit tun kann und wir gut trainiert werden.” Winfried Gutowski (73): „Weil ich auch Turniertanz mache und finde, dass die Verbindung von Tanz und Theaterspiel ganz toll ist.” Anna Ritter (68): „Weil ich durch meine eigene Ausbildung beurteilen kann: Die beiden sind sehr, sehr gut, berührend, inspirierend. Leute kommen sogar aus Calau und Guben, um hier mitzumachen.”
Wer künftig auch noch mitmachen will, findet weitere Informationen unter www.theaterwerk-froehlich.de. Ein neues Projekt startet im Sommer. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Klaus Wilke ■

Tipp
Am 31. März, 18 Uhr, hat das TanzTheater-Stück „Lebenswege” im Gladhouse Premiere.
Eintritt: 10 / erm. 8 EUR. Um Kartenreservierung wird gebeten: theaterwerk.froehlich@gmail.com.

Ehrenamtler des DRK helfen in vielen Situationen

Das Deutsche Rote Kreuz ist dort, wo Menschen Hilfe benötigen. Sei es nach einem Verkehrsunfall, einer Naturkatastrophe oder bei alleinlebenden Senioren. So unterschiedlich die Situationen sind, in denen Menschen Hilfe brauchen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, die ehrenamtliche Helfer dabei übernehmen.

Mehr als 400.000 Ehrenamtliche engagieren sich bereits neben Beruf, Studium oder Schule beim Deutschen Roten Kreuz. Es sind Menschen jeden Alters, jeder Hautfarbe und Religion und mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten. Eines haben sie jedoch alle gemeinsam: Sie helfen Menschen in Not.

Im „DRK-Kreisverband Cottbus-Spree-Neiße-West e.V.“ sind derzeit 60 Ehrenamtler tätig. Breit gefächert ist die Art der Hilfeleistungen der Damen und Herren, einschließlich der zwei Dutzend Kinder und Jugendlichen im Cottbuser Kreisverband. „Es mag überraschend klingen, aber wir verzeichnen tatsächlich in jüngster Zeit den größten Zulauf im Nachwuchs, der größtenteils in Lehrgängen zur Ersten Hilfe geschult und eingesetzt wird“, berichtet Kreisgeschäftsführer René Schultchen, der seit 2012 das Amt des Vorstandsvorsitzenden bekleidet.

Breit gefächert sind auch die Aufgaben, bei denen die Ehrenamtler die 120 Festangestellten des Cottbuser Kreisverbandes unterstützen. Gut erkennbar sind ihre Einsätze bei öffentlichen Veranstaltungen im Bereich Sport und Kultur. So wurde beispielsweise auch in diesem Jahr der Cottbuser Karnevalsumzug begleitet.

Absicherung Karnevalsumzug Cottbus.

Nahe an Grenzen gekommen

Weit umfangreicher waren die zu lösenden Aufgaben während der vergangenen Jahre, in denen die Gesellschaft von der Corona-Pandemie heimgesucht wurde. „Wir haben gemeinsam mit den Leuten von der Johanniter-Unfall-Hilfe über Monate das Cottbuser Impfzentrum betrieben. Eine Aufgabe, die unseren festen Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlern so sehr viel abverlangt hat. Ich würde heute einschätzen, dass wir alle da schon nahe an unsere Grenzen gekommen sind“, erinnert sich René Schultchen.

In der Öffentlichkeit weitaus weniger wahrnehmbar sind die Leistungen des DRK im Bereich Behinderten-Hilfe. So betreut das Cottbuser DRK geistig behinderte Menschen in einer Wohnstätte der Sandower Straße. Auch hier gibt es die ehrenamtlichen Helfer, die die Mitarbeiter beispielsweise bei Spaziergängen mit Bewohnern oder kulturellen Angeboten unterstützen. Ähnliches ist bezüglich der Wohnstätte in Papitz zu sagen, wo es 24 Plätze für psychisch Behinderte gibt. „Leider müssen wir feststellen, dass gerade in unserer so modernen Gesellschaft die Zahl der Menschen mit psychischen Erkrankungen größer wird. Weil die Fülle von Informationen zum Beispiel aus dem Internet oder den vielen Medien nicht mehr verarbeitet werden können, dazu kommt der berufliche Stress. Da gibt es Menschen, die nach einem Burn out ohne Hilfe kaum oder gar nicht ins normale Leben zurückfinden“, erklärt der Cottbuser DRK-Chef. Darum wird aktuell nach Möglichkeiten gesucht, die Zahl der 24 Plätze zu erhöhen.

DRK Mahlzeitendienst. (links) Jugend-Rotkreuz. (rechts) Fotos: DRK

Auch für Obdachlose und in der Flüchtlingshilfe aktiv

Daneben betreibt das DRK ein Obdachlosen-Haus, in dem Menschen ohne eigene Wohnung von 17 Uhr am Nachmittag bis zum nächsten Morgen um 8 Uhr verweilen können, um nicht in freier Natur übernachten zu müssen.

Auch in der Flüchtlingshilfe sind die Kameradinnen und Kameraden des Cottbuser DRK wichtige Unterstützer. So waren sie es, die am 4. März vergangenen Jahres den ersten Flüchtlingszug am Bahnhof empfangen haben und zur Unterkunft in die Messehalle begleitet haben. Von einer anderen großartigen Aktion, die von zwei Ehrenamtlern begleitet wurde, erzählt René Schultchen zum Thema Ukraine-Krieg dies: „Zwei unserer Kameraden haben einen schwer kranken älteren Herren mit dem Krankenwagen von der ukrainisch-polnischen Grenze abgeholt, weil er im Zug nicht transportfähig war. Seine Familie war mit dem Zug nach Deutschland geflohen. Daheim in der Ukraine erhielten fast nur Soldaten ausreichende medizinische Hilfe, Zivilisten hatten kaum eine Chance. Der Zustand des älteren Herren war tatsächlich hart an der Grenze zwischen Leben und Tod. Hier in Cottbus konnte ihm geholfen werden, was uns alle natürlich riesig gefreut hat. Und da ist es eben schön, wenn zwei Kameraden von uns die Fahrt von über 1.000 Kilometern und 24 Stunden auf sich nahmen, um Schicksalen beizustehen.“

Seit einem halben Jahrhundert für das DRK tätig

Beinahe alle Altersklassen sind beim DRK vereint. Einige von ihnen sind schon seit Jahrzehnten am Start und aufgrund ihrer immensen Erfahrungen trotz ihres inzwischen gesetzten Alters unverzichtbar. Wie zum Beispiel Uwe Bak, der seit einem halben Jahrhundert für das DRK unzählige Stunden seiner Freizeit opfert. Oder Hannelore Kattusch, die man unter den Kameraden aus gutem Grund als „gute Seele“ in der Katastrophenschutzeinheit bezeichnet. Nicht zu vergessen Roland Zimmermann, der auch als 70-Jähriger stets dabei ist, die ganz jungen „Rotkreuzler“ anzuleiten. Als auch seinen Erfolg darf der Senior die vielen großartigen Platzierungen seiner Schützlinge bezeichnen, die bei Landeswettbewerben ein ums andere Mal den Sieg davontrugen.

Bei allen Dingen, die durchaus als beispielhaft zu bezeichnen sind, drückt René Schultchen an einer Stelle der Schuh: „Nicht nur wegen Corona mussten wir leider auf einige unser wichtigen Helfer verzichten. Die Aufgabe aber sind geblieben. Darum bitte ich auch an dieser Stelle darum, dass sich die Leute vielleicht einmal überlegen, ob sie nicht auch im Haus DRK als Ehrenamtler unterstützend mitarbeiten wollen. Es gibt bei uns auch so viele einfache Aufgaben, die man ohne umfangreiche Schulungen oder gar Prüfungen erledigen kann. Wenn ich nur an unsere Altenhilfe denke. Alleinstehenden oder sehr einsamen Menschen ab und an mal was vom Einkauf mitbringen, oder auch mal aus einem Buch oder der Zeitung vorlesen. Für diese Dinge haben wir wirklich noch reichlich Bedarf.“ *GZ* ■

Hier ist Herz gefragt

Die Freiwilligen der Sozialen Dienste des DRK stehen in persönlichen und sozialen Notlagen zur Seite, spenden Mut und helfen Alleinstehenden oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen beim Einkauf, auf den Wegen zum Arzt oder zu den Ämtern. Auch stehen sie Angehörigen von Schwerkranken zur Seite und sie unterstützen Senioren in ihrer Einsamkeit.

Werden auch Sie Helfer mit und fürs Herz!

Ein roter Teppich für das Ehrenamt.

Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlen kann, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem Danke.

Sparkasse Spree-Neiße

Der radioeins rbb Literaturtipp von Dorothee Hackenberg

Quentin Tarantino ist nicht nur ein Oscarprämierter Filmemacher sondern inzwischen auch Bestsellerautor. Am 12. April stellt er sein Sachbuchdebüt „Cinema Speculation“ in einem seltenen Live-Event im Berliner Admiralspalast vor. In seinem Buch geht er die wichtigsten amerikanischen Filme der 70er Jahre durch, die er als junger Kinobesucher zum ersten Mal gesehen hat. Ein Buch, das zugleich Filmkritik, Filmtheorie und persönliche Geschichte ist. Mehr dazu gibt es auf radioeins ab 3. April.

Leo und Gutsch. Foto: Peter Rigaud

Eine Katze, die sich für einen Mann, der mit einem Faden spielt, interessiert. Ein Mann, der dadurch seinen Plan, sich umzubringen, überdenkt. So beginnt der neue Roman des Bestsellerduos Jochen Gutsch und Maxim Leo „Frankie“ (Penguinrandomhouse). Ihr letztes Buch „Es ist nur eine Phase, Hase“ war ein großer Erfolg, bis hin zur Verfilmung des Buches mit Christoph Maria Herbst.
Auch dieses Mal gehen Humor und Ernsthaftigkeit die für Gutsch und Leo typische Verbindung ein. Witzig ist „Frankie“ vor allem dadurch, dass aus der Perspektive des Katers erzählt wird, der das menschliche Treiben mit der ihm eigenen Weisheit kommentiert.

Die Schöne Lesung mit Jochen Gutsch und Maxim Leo wird von radioeins Literaturagentin Marie Kaiser moderiert und am 23. April ab 18 Uhr live auf radioeins und im Videolivestream auf radioeins.de übertragen.

radioeins rbb

„Der andere neben dir”

Der 28. Cottbuser Bücherfrühling lädt zu über 40 Veranstaltungen ein

Und wieder ist Frühling. Nicht nur der meteorologische, der am 1. März anfing, oder der astronomische, der am 20. März begann; seit dem 27. März ist auch wieder einmal literarischer Frühling angesagt. An diesem Tag startete der 28. Cottbuser Bücherfrühling mit einer großen Eröffnungsveranstaltung im Gladhouse. Ein Neustart, nachdem die Veranstaltungsreihe drei Jahre lang der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen war. Die Interessengemeinschaft BÜCHER IN COTTBUS hat sich für den Themenschwerpunkt „Der andere neben dir” entschieden und mehr als 40 Veranstaltungen organisiert. Viele von diesen ordnen sich diesem Motto zu. Der 28. Cottbuser Bücherfrühling geht bis zum 22. Juni.

Ein Blick auf die Veranstaltungen im April.
Am Anfang steht ein fiktionaler und schelmischer Dokumentarfilm „Olaf Jagger”, in dem der Künstler Olaf Schubert in die Vergangenheit seiner Mutter abtaucht (6. - 12.4., OBENKINO). Einen spannenden Einblick in sorbisch/wendische Kulturzeugnisse des Altkreises Spremberg geben die forschenden Autoren (12.4., Wendisches Museum). Der Romanautor Thomas Bruhn und der Journalist Thomas Klatt lesen aus unveröffentlichten Geschichten, erzählen Anekdoten und stellen sich die Frage, was da noch kommen mag (17.4., Bibliothek). „Die Stunde des Gärtners” schlägt, wenn Hellmuth Henneberg aus einem seiner Bücher liest (20.4., Bücherei Sandow). „Nehmt uns endlich ernst” ist der Ruf, den die erst 19-jährige Ananda Klaar in ihrem Buch ausstößt und mit dem sie gegen die Dominanz der alten Generation aufbegehrt (20.4., Bibliothek). OPEN MIC Cottbus, eine Gründung von Schreibenden der Literaturwerkstatt als eine Bühne für Autorinnen und Autoren stellt sich vor (23.4., Gladhouse). Weil Bücher wie Kekse sind, gibt es einen Buch- und Krümeltag, an dem es viel zu hören, zum Mitmachen, Mitnehmen, Kennenlernen und obendrein ein Geschenk gibt (23.4., Bibliothek). Über den ganz normalen Alltagswahnsinn erzählen die Geschichten des Schauspielers Kai Wiesinger (23.4., Bibliothek). Der Wissenschaftsjournalist Ulrich Schnabel erklärt an Hand von anthropologischen, sozialpsychologischen, ökologischen und ökonomischen Erkenntnissen, warum angesichts globaler Herausforderungen Gemeinsinn in hohem Maß gefordert ist (26.4., Bibliothek). Den Monat beschließt die erfolgreichste Italo-Schlager-Gruppe Deutschlands: Roy Blanco und Die Abbrunzati Boys laden zum Konzert ein (28.4., Gladhouse).

Klaus Wilke ■

Sarah büxt aus

Ein spannendes Jugendbuch, das auch Eltern und Großeltern zu denken gibt. Die junge Cottbuser Autorin Lexa Gallay hat nachgelegt und ihrem Debütroman „Mallory” das zweite Buch folgen lassen: „Wunderwege. Ein Traum wird wahr”.

Sie erzählt darin von der dreizehnjährigen Sarah, die in der Schule einschläft und hellwach ist, wenn sie klettern darf. Ihr Traum sind die Alpen. Sie möchte so gern mal nach Österreich. Aber ihre Eltern haben dafür so gar kein Verständnis. Bestenfalls geht's im Urlaub mal in die Sächsische Schweiz. Aber auch dort haben Mutter und Vater Angst, wenn Sarah die Null-Ebene unter sich lässt. Dabei ist alles nicht nur Hobby, Sarah hat auch Talent, bestätigt Toni, ihre Trainerin. Die wirkt zwar auf das Mädchen ein. Schule dürfe unter der Kletterei nicht leiden, und in fünf Jahren sei sie 18, und da sähe die Welt anders aus. Doch Sarah will die Welt, so wie sie sie heute sieht. Sarah nutzt eine Klassenfahrt dazu ihre Eltern und ihre Lehrerin auszutricksen. Sarah büxt aus. . .
Während sie ihren Traum erfüllt, sind die Eltern, ihr Bruder Tom, Eltern und Klassenkameraden voller Sorgen. Außerdem hat die kleine Trickserin Menschen in Österreich in Schwierigkeiten gebracht. Der Konflikt hat einen Hintergrund: Während sich die Eltern offensichtlich nicht in ihre Tochter hineinversetzen können, fehlt Sarah die Kenntnis von einem tragischen Geheimnis in er Vergangenheit ihrer Eltern, das sie ihren Kindern bisher verschwiegen haben.
Geschickt spielt die junge Autorin mit dem Perspektivwechsel zwischen dem gefährlichen kindlichen Abenteuer und der Suche nach der Ausgebüxten. Eltern entnehmen dem Erzählwerk vielleicht wertvolle Anregungen für den Umgang mit ihren Kindern.

Klaus Wilke ■

Mein Bücherbord

„Egal, ob die Katze schwarz ist oder weiß ist"

Menschen in Bewegung von hier nach da, von da nach dort, von dort nach hier, reisend, beauftragt, fliehend, vertrieben, deportiert, so treffen wir sie in den folgenden Büchern an. Bei Sabrina Janesch sagt das schon der Titel an: **„Sibir"** (Rowohlt Berlin, 350 Seiten, 24 EUR). Sibir -Sibirien - war das Schreckenswort für grausame menschliche Schicksale in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sibirien ist groß, im weiteren Sinne zählt Kasachstan dazu. Dorthin hat Stalin, nachdem Hitler die Sowjetunion überfallen hatte, die vor Jahrhunderten ins (Russ-)Land gerufenen Deutschen verbannt. Als der Krieg vorbei und ein Teil Deutschlands sowjetisch besetzt war, hat die Rote Armee wahllos Zivilisten von hier nach „Sibir" verschleppt, wo sie unter oft lebensfindlichen Bedingungen darbten. Erst 1955 kehrten sie, zusammen mit den regulären Kriegsgefangenen zurück. So wenig sie sich in Kasachstan ein bescheidenes Wohlgefühl aneignen konnten, lebten sich die meisten, vor allem die Älteren, in Deutschland ein. Die Konflikte wiederholten sich, als das kommunistische Lager zusammenbrach und Neusiedler in Deutschland einreisten und begannen, sich eine neue Existenz aufzubauen. Sabrina Janesch erzählt vor diesen Hintergründen unmenschlicher Diktaturen eine (ihre) emotional starke, spannende Familiengeschichte. Der historische Blick weitet sich in die Gegenwart, indem er zum Nachdenken über Heimat, Fremdsein, Integration, Migration anregt.

Lesen in allen Situationen mit Klaus Wilke: „Nur noch zweieinhalb Jahre" ist die Verbindung nach Forst gekappt. Foto: TSPV

Solch ein Suchen nach der Vergangenheit ist auch dem Roman **„Saubere Zeiten"** (Aufbau, 380 Seiten, 22 EUR) von Andreas Wunn eingeschrieben.Auch dies eine Familiengeschichte, die über mehrere Generationen reicht und die ihre Leser nicht los lässt. Jacob Auber, ein Journalist in unserer Gegenwart, sucht in Briefen, Tagebüchern, Fotos und Dokumenten nach Antworten, die sein schweigsamer, nun aber sterbender Vater ihm zeitlebens nicht geben wollte. Das Buch vermittelt Krimiluft, wenn Wunn die geniale Erfindertätigkeit des Großvaters (Waschmittel mit dem Slogan „Auber macht sauber"), seinen Aufbau eines Firmenimperiums, die Pleite des Vaters und ein Verwandtschaftsgeheimnis, das hier nicht verraten wird, erforscht. Historische Personen wie Ludwig Erhard geben dem Erzählwerk Authentizität.

Authentizität ohne Fiktionen und doch eine zuweilen konfliktreiche Familiengeschichte findet man in dem Buch **„China, mein Vater und ich"** (Ch. Links, 254 Seiten, 22 EUR). Der in Berlin lebende Wirtschaftsjournalist Felix Lee erzählt die Geschichte seines Vaters, der als Kind aus der Volksrepublik geflohen war, später zurückkehrte, in Deutschland studierte, in einer Abteilung von Volkswagen forschte und für den Konzern einer der Brückenbauer in sein Heimatland wurde. Ein Report, der sich auch wie eine Chronik des Aufstiegs Chinas von einem armen Entwicklungsland zur Weltmacht liest. Mit allen Auf und Ab, Öffnungen und Schließungen zum Westen, Drohungen und Anbiederungen. Recht ist, was nutzt, getreu dem Wort von Deng, eines ihrer Führer: „Ganz gleich, ob die Katze schwarz ist oder weiß - Hauptsache, sie fängt Mäuse."

Nur wenige Bücher wären besser geeignet, in diesem Zusammenhang genannt zu werden als Anna Seghers' erster Roman **„Die Gefährten"**. In der seit 2002 betriebenen Werkausgabe ist er jetzt wohlkommentiert neu aufgelegt worden (Aufbau, 323 Seiten, 36 EUR). Wiewohl vor 90 Jahren geschrieben, bildet er höchstaktuelle Situationen ab. Revolutionäres Aufbegehren, wütende Gegenwehr reaktionärer Soldateska, Flucht, Vertreibung, Folter, Kerker, Todesurteile, dann aber wieder Hoffnungen, Solidarität, Menschenliebe, der sich unbändigem Hass entgegenstellt. Anna Seghers hat mit ihrer kargen und dabei so schönen Sprache ein gültiges Zeitbild geschaffen. Parallel verlaufende Erzählstränge in europäischen Ländern und China sind die Straßen, auf denen sich unerhörtes Geschehen vollzieht.

Klaus Wilke ■

BUCHTIPP!

Empfehlung der Redaktion

Ab sofort im Buchhandel.
Im Museumsshop Schloss Lübben, in der Touristinformation "Spreewald-Service Lübben"
sowie in der Sorbischen Kulturinformation LODKA in Cottbus erhältlich.

28,00 €

ISBN 978-3-95410-305-8

Foto: framerate-media.de
Gestaltung Cover: Sebastian Franzka

Buchpremiere „MEHR ALS EINE TRACHT - WĚCEJ AKODRASTWA“

Das sorbische/wendische Leben im Landkreis Dahme-Spreewald ist reich an Traditionen und Bräuchen. Bis in die heutige Zeit bewahrten sich die Sorben/Wenden ihre eigene Sprache, Kultur und Identität. Diesen reichen kulturellen Schatz gilt es zu bewahren und für die Zukunft zu sichern.

Aus diesem Anspruch heraus entstand die Idee einen öffentlichkeitswirksamen Band zum Stand der sorbischen/wendischen Kultur, Geschichte und Identität herauszugeben und die Ergebnisse begleitend in einer Ausstellung zu präsentieren.

In einem zweijährigen Prozess haben sich die Ideengeber Sabrina Kuschy - Sorben/Wenden-Beauftragte - und Thomas Mietk - Leiter des Kreisarchivs Dahme-Spreewald - auf den Weg gemacht, das sorbische/wendische Leben auf 500 Seiten festzuschreiben.

Sie planten die Herausgabe eines Werkes mit Fakten, Dokumenten, Fotos und Berichten der heute im Landkreis lebenden Nachfahren der einstigen slawischen Siedler. Ein Autorenteam aus Fachexperten brachte seine Kenntnisse aus jahrelanger Forschungsexpertise mit ein.

Zur Premiere des Buches fand am 16. Februar 2023 im Lübbener Wappensaal eine hochkarätige Buchpräsentation mit mehr als 100 Gästen statt – ein Meilenstein in der Erforschung des sorbischen/wendischen Siedlungsgebietes. Die zum Buch begleitende Wanderausstellung stellt in ausgewählten Inhalten und mithilfe treffenden Bildmaterials das sorbische/wendische Leben im Landkreis Dahme-Spreewald dar. Die Texte der fünf Autor*innen des Buches sind auf insgesamt 14 Roll-ups modern, anschaulich und leicht verständlich zusammengefasst. Die Ausstellungexponate können beim Förderverein des Stadt- und Regionalmuseums Lübben (Spreewald) e.V. - museum@luebben.de – kostenfrei ausgeliehen werden.

Umrahmt wurde die Buchpremiere von Festreden, sorbischem Jazz des Duos LeDazzo um Sängerin Lena Hauptmann und Dan Baron, einer Schlossillumination in den sorbischen/wendischen Farben und einer DrastwinyShow - Trachtenmodenschau. Vizelandrätin des Landkreises Dahme-Spreewald Susanne Rieckhof und der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) Jens Richter würdigten das sorbische/wendische Engagement im Landkreis Dahme-Spreewald.

Buchliebhaber gesucht! Pytamy lubowarja knigłow!

Wir verlosen 5 x 1 Buch „Mehr als eine Tracht – Wěcej ako drastwa“ – für garantierte Lesefreude auf sorbische/wendische Art!

Sie wollen gewinnen? Wóni cośo dobyś?

Dann senden Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „Drastwa“ an **Sorben-Wenden@dahme-spreewald.de – und erläutern Sie kurz, was aus Ihrer Sicht getan werden müsste, um die sorbische/wendische Kultur und Sprache zukunftssicher zu gestalten.**

Gewinnspielzeitraum: April 2023
Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt und bekommen das Buch kostenfrei zugeschickt.

Großes Jubiläum, romantische Nächte und duftender Blütenzauber

Der Forster Rosengarten lädt zur Saison 2023

Wenn der Winter langsam weicht und die ersten warmen Sonnenstrahlen die Spazierlust in uns wecken, dann ist der Forster Rosengarten ein ideales Ausflugsziel für jung und alt. HERMANN trifft sich mit Stefan Palm, dem Parkmanager der über einhundert Jahre alten Parkanlage in Forst.

Seit der Rosen- und Gartenbauausstellung 1913 erblüht der Forster Rosengarten Jahr für Jahr. Er überstand zwei Weltkriege und wurde architektonisch mehrfach überarbeitet, ausgebessert und erweitert. Unter der Hand des Denkmalschutzes blieb er bis heute in stets behutsamem Wandel, um jederzeit den Erholungsansprüchen seiner Gesellschaft gerecht zu werden. So wurden zum Beispiel in diesem Winter viele Wege komplett erneuert. Stolpersteine wichen moderner Wegkonstruktion. Mehrere barrierefreie Anbindungen wurden geschaffen. Doch in puncto Digitalisierung geht Stefan Palm auch neue Wege. Zur Überwinterung der Kübelpflanzen wurde kürzlich ein Palmenhaus erbaut, das, komplett elektronisch gesteuert, sein Innenklima reguliert. Für den modernen Besucher gibt es seit vergangenem Jahr einen Audioguide, mit dem man mittels Smartphone individuell durch die Parkanlage geführt werden und Genaueres über die Bauwerke sowie die rund eintausend verschiedenen Rosenarten lernen kann.
Ein besonders historisches Projekt im Rahmen der Parkentwicklung war jüngst die Rekonstruktion des „Mädchens mit dem Wasserkrug“ – eine Skulptur, die schon 1913 auf der Wehrinsel zu finden war. Doch mit Ende des zweiten Weltkrieges verschwand das Original spurlos. Anhand alter Fotos, wurden nun Größe, Form und genaue Position der Betonfigur ermittelt. Daraufhin konnten Pappsimulationen erstellt und schließlich ein nahezu perfektes Duplikat geschaffen werden. Dieses aufwändige und beherzte Projekt wurde vor allem durch das große Engagement des Fördervereins Ostdeutscher Rosengarten Forst 1913 e.V. ermöglicht. Das neue „Mädchen mit dem Wasserkrug“ wird am 9. Juni zum 110-jährigen Parkjubiläum eingeweiht. Dazu spielt die Vogtlandphilharmonie ein Konzert mit dem Titel „Classics unter den Sternen“.
Zur Saisoneröffnung findet am 7. Mai die traditionelle Babyrosen-Aktion statt, umrahmt von Musikprogrammen und interessanten Parkführungen. Daraufhin folgt im Juni das große Jubiläum und die traditionellen Rosengartenfesttage mit der alljährlichen Krönung der Rosenkönigin. Romantische Nachtführungen und verschiedene Themensonntage, ein großes Ostrockkonzert mit Silly und Maschine Birr und vieles mehr sollen auch in diesem Jahr für einen gelungenen Eventsommer in der Stadt an der Neiße sorgen. Dabei sind natürlich nicht nur die Forster selbst willkommen. Der Rosengarten verfügt über gute Verkehrsanbindungen. Und wer das Auto mal stehen lassen möchte, kann bequem mit dem ÖPNV anreisen oder sich gar aufs Fahrrad schwingen.

Vor dem Pergolenhof wird zum 110. Jubiläum der Anlage das „Mädchen mit Wasserkrug“ wieder seinen angestammten Platz einnehmen. Foto Alicja Zielonka

Benjamin Buder ■

Angebote und Tickets gibt es auf:
www.rosengarten-forst.de

Schreibkrümel

Foto: Daniel Ratthei

Thema: Mauern

Wer wir sind? Wir sind einzelne Steine, die gemeinsam eine Mauer ergeben, die durch kreatives Schreiben zusammengehalten wird.

Mailo, 14 Jahre
Das Leben besteht aus Mauern, die einen behindern. Doch während die Einen jahrelang versuchen, sie zu zerstören und es doch nicht schaffen, überspringen die Anderen sie einfach.

Charlie, 14 Jahre
Einen Stein herausziehen und durchschauen, die Außenwelt betrachten, sich selbst verstecken. Die unterschiedlichsten Dinge sehen und selbst im Geheimen verweilen, ganz allein, hinter der Mauer.

Johanna, 14 Jahre
Die Mauer zwischen mir und dieser Tür – ich müsste nur reingehen, aber diese Riesenmauer aus Angst und Schüchternheit will sich einfach nicht einstürzen lassen. Vertrauen, Vertrauen ist wie eine Mauer, über die man immer wieder versucht hinauszuklettern. Und jedes Mal, wenn man gerade so oben ist, wird man eiskalt wieder hinuntergeschubst.

Sam, 14 Jahre
Backstein für Backstein, Zementschicht für Zementschicht – mit jedem Handgriff wird die Mauer höher, welche mich vor Euch und mir selbst schützt.

Sarah, 15 Jahre
Ein Stein auf meinem Weg / wenn ich mich auf den Boden leg`/ bin ich sauer; / aber alles ist besser / als mein Gesicht an einer Mauer.

Start und Ziel Bahnhof Lübben Alle Fotos: Daniel Ratthei

Zwischen Gurke und Whiskey

Wunderschöne Radtour Lübben-Krausnick-Schlepzig-Lübben

Der April lockt uns alle hoffentlich mit warmen Sonnenstrahlen von unserer Mummelcouch herunter. Schließlich hatten wir noch im März Temperaturen um die Null Grad und der innere Schweinehund konnte auf die Frage beim sonntäglichen Familienfrühstück „Wollen wir ein bisschen rausgehen?“ überzeugend antworten: „Och nööö...“.

Wer wieder Lust auf eine kleine, feine Radtour verspürt, welche mit einer Gesamtlänge von zirka 33 Kilometern einen geringen Schwierigkeitsgrad aufweist, sprich: für jeden machbar ist; dem sei die Rundtour Lübben-Krausnick-Schlepzig-Lübben sehr empfohlen. Sie brauchen ein aufgepumptes Fahrrad, eine Hin- und Rückfahrkarte (plus Fahrradkarte) der Deutschen Bahn und das war es.

Natürlich sollte man sich vorher kurz mit der Route beschäftigt haben, denn wie bei jeder Tour, ist individuelles Finetuning möglich. Es lässt sich aber allgemein sagen, dass die Wegstrecken vorbildlich ausgeschildert sind und man technische Navigationsmittel nicht wirklich braucht. Der Autor dieser Zeilen jedenfalls saß eines schönen Sonntags im Regionalexpress von Cottbus nach Lübben und hatte sein Fahrrad dabei. Wenn man in Lübben aus dem Bahnhof tritt, beginnt direkt das Abenteuer, denn man fährt linkerhand auf der Bahnhofstraße/Parkstraße und weiterführend auf der Lubolzer (Dorf-)Straße nach Lubolz.

Vorbildlich ausgeschildert

Lubolz, bestehend aus Groß Lubolz und Klein Lubolz, ist ein Ortsteil der Stadt Lübben und von dieser etwa 4 Kilometer entfernt. Ein wirklich netter Vorort, mit alten Gehöften und neuen Einfamilienhäusern, mit einem schönen Spielplatz und einer freiwilligen Feuerwehr und als Schmuckstück eine Fachwerkbau-Dorfkirche aus dem 17. Jahrhundert, auf die man direkt zuradelt und welche natürlich Objekt einer ersten Fotosession wird. Fun Fact: Nach dem Wiener Kongress (1815) fiel Groß Lubolz dem Königreich Sachsen zu, Klein Lubolz allerdings an die Preußen. Selbst zu DDR-Zeiten trennte man die Lubolzer, demnach gehörte Klein Lubolz zum Kreis Lübben und Groß Lubolz zum Kreis Luckau. Inwieweit sich die Trennungs-Historie der beiden Geschwisterdörfer in die Gemüter der Lubolzer selbst eingegraben hat, ist mir nicht bekannt, aber Leserbriefe sind beim „Hermann“ immer willkommen...

Der geneigte Sonntagsradler bleibt einfach auf der führenden Straße und fährt nun für

Impression aus Lubolz

Fachwerkbaukirche Lubolz

Blick auf die Krausnicker Berge

Wald mit Sumpfzonen

die nächsten Kilometer in Richtung Krausnick durch den Wald. Schon der alte Dostojewskij sagte: „Ich verstehe nicht, wie man an einem Baum vorübergehen kann, ohne glücklich zu sein.“ Dem möchte ich nur hinzufügen, dass einem wirklich gute Laune aufkommt, wenn man frisch und frei durch ein Spreewälder Biosphärenreservat radelt. Ich verspreche grünes Moos, helle Birken, aber auch sumpfartige Waldzonen.

Krausnick-Groß Wasserburg selbst ist das Tor zum kleinen Hochgebiet der Krausnicker Berge, welche mit dem Wehlaberg immerhin eine

Wunderschöne Kirchendecke in Schlepzig

Whiskeybrennerei in Schlepzig

Erhebung von 144, 1 m über Normalhöhennull aufweist. Der Aussichtsturm vom Wehlaberg ist wiederholt präsent, wer also hier einen Abstecher machen will, bitte schön, das etwa 6 km entfernte „Tropical Island“ wird gut sichtbar sein. Vielleicht kann man mit dem Fernglas ein paar Nackte ankieken? Auch in Krausnick gibt es eine wunderschöne alte Fachwerkbau-Kirche. Der Aufstieg zur Kirche lässt verschüttete, poetische Gedanken frei, aber leider ist das Gotteshaus verschlossen. Dafür sehe ich zwei Radler mit ihren Mountainbikes aus dem Bergspreewald flitzen, und denke mir, aha, die Einheimischen wissen, was Spaß macht.

Und weiter geht es. Nächstes Ziel Schlepzig. Wir fahren hinein in den Unterspreewald, wir fahren quasi zum Hauptziel des Tages. Schlepzig hat sich einfach in den letzten Jahren zum Geheimtipp des Spreewalds gemausert. Die preisgekrönte Whiskeybrennerei „Stork Club Rye Whiskey“ ist hier zu Haus. In deren Hofgarten bekommt man Kuchen und Schnaps. Wer großen Hunger hat, geht rüber zur Spreewälder Privatbrauerei 1788 „Seinerzeit“ und lässt sich mit Bier und herzhaftem Essen verwöhnen. Wer vom Radfahren die Nase voll hat, kann sich in Schlepzig an mehreren Stellen zu Wasser lassen (Kahn & Kanu), und der Bildungshungrige besucht das Bauernmuseum. Motto: Seele baumeln lassen, bevor die Rücktour anfängt. Auftanken in Schlepzig!

Jetzt kommt er wieder mit seinen Kirchen, aber hey; auch in Schlepzig gibt es eine Fachwerkbau-Kirche und bitte anschnallen: sie ist geöffnet! Liebe Leute, es lohnt sich. Die Kirche gibt es seit 1782. Die Himmelsbemalung an der Decke ist eine echte Überraschung. „Heilig, heilig, heilig“ von Franz Schubert wäre hier der passende Soundtrack (übrigens läßt sich der Text perfekt zu Queens „Another One Bites the Dust“ singen, aber das nur nebenbei...). Die himmelblauen Farben passen zum Rückweg, denn nun folgt der Höhepunkt der Rundstrecke, nämlich die Teichlandschaft.

Ein Infoschild gibt folgendes preis: „Das Teichgebiet Pettkampsberg umfasst 22 Teiche mit einer Gesamtfläche von 250 Hektar. Die Teiche sind vollständig ablassbare Gewässer von geringer Tiefe (etwa 1,30 m) mit regulierbaren Ein- und Abflussbauwerken. Zum Abfischen werden die Teiche abgelassen. Sie werden hauptsächlich für die Karpfen-Aufzucht verwendet. Nebenfische sind Hecht, Zander, Schlei, Wels, Barsch, Plötze und andere Arten.“ Eigentümer ist die Peitzer Edelfisch GmbH, die hier freundlicherweise ihr Betriebsgelände zur Nutzung des Betriebsweges zur Verfügung stellt.

Teichlandschaft

Es geht mit dem Fahrrad zwischen den Teichen einmal durch – ein schöner Weg. Auf diesem Streckenabschnitt fallen die Wandergruppen auf, die einem entgegenkommen. Zu Fuß wäre das Ganze im April ein ordentlicher Osterspaziergang - (...) Ich höre schon des Dorfs Getümmel, hier ist des Volkes wahrer Himmel, zufrieden jauchzet groß und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein!

Und dann ist man doch recht schnell wieder in Lübben, und dann freut man sich auf eine Spreewälder Gurke und/oder ein Gurken-Radler bei Gurken Paule auf der Schlossinsel, schließlich ist man ja gerade 33 Kilometer durch die Gegend gegurkt (ha!). Sport frei und Wohl bekomm‘s!

Daniel Ratthei ■

Zirka 33 Kilometer

Karl-Liebknecht-Straße 28 vor der Sanierung (Oktober 2010) (li.) Der alte Spreewaldtunnel (Januar 2015) (re.) Fotos: TSPV

Zwischen den Zeiten

Fotografie aus Cottbus

Die Träume: Groß. Die Stimmung: Aufbruch! Die Umsetzung: So lala. Für den Cottbuser Fotografen The Schwartzman P. VanderbuilT gab es einen privaten wie gesellschaftlichen Wendepunkt Mitte der 2000er Jahre. In seiner aktuellen Ausstellung „Zwischen den Zeiten“ im Blechen Carré hat er eine Stadt festgehalten, die so nicht mehr existiert. Die Eröffnung ist am 13. April um 15 Uhr in der zweiten Etage des Kaufhauses.

HSP: Viele Legenden um die Entstehung deines Namens schwirren umher. Magst du uns den tatsächlichen Ursprung des klangvollen „The Schwartzman P. VanderbuilT“ verraten?

TSPV: Vor vielen Jahren - während einer leicht morbiden Phase – besuchte ich während eines Urlaubs in Prag einen Friedhof. Da fand ich mich plötzlich zwischen zwei Grabsteinen wieder. Unter dem einen lag Rudolph Schwartzman und dem anderen Valeria VanderbilT. Es waren zwei sehr beeindruckende Grabsteine. Das P. steht für meinen bürgerlichen Namen, den ich aus geringer Eitelkeit nur Abgekürzt eingefügt habe. Das „u“ in VanderbuilT hebt den künstlerischen Anspruch hervor, den ich an mich und meine Arbeiten setzte: das (Auf)bauen, Bilden oder Arrangieren des Bildausschnitts, das ich mit den Kamera festhalte. Der ganze Name ist natürlich auch ein wunderschöner Dreiklang. Das „The“ ist rein vorsorglich für mögliche Copyright-Klagen. Bekannt von Bands wie „The Who“ oder „The Police“.

Graffito in der Taubenstraße (August 2014)

Drogerie, Külzstraße. (August 2015).

HSP: In deiner kommenden Ausstellung sind knapp 30 Fotografien zu sehen, die die Stadt Cottbus zwischen 2006 und 2015 zeigen. Wie kam es zu dieser Auswahl?

TSPV: Es ist eine Zeit des langsamen, aber stetigen Wandels. Ich kam 2002 zurück nach Cottbus, nachdem ich zuvor einige Jahre auf dem Dorf verbracht hatte. 2005 gab es dann eine persönliche Zäsur, die sich auch auf meinen Blick gegenüber der Stadt ausgewirkt hat. Zu dieser Zeit war alles noch ein wenig angeschmuddelt und rau. Mit der Zeit wurde es immer sauberer und geleckter. Die Lebensecken sind verschwunden und die Inspiration wurde ein wenig weniger. Diesen Übergang bzw. die allmählich verschwundenen Orte, Gebäude, Details habe ich fotografisch festgehalten.

HSP: Kannst du uns einige dieser Orte nennen, die verschwunden sind und auf die sich die Besucher in der Ausstellung freuen können?

TSPV: Da ist zum einen der 1886 erbaute sogenannte Spreewaldtunnel, den es seit einigen Jahren nicht mehr gibt, der aber sicher vielen Cottbusern und Besuchern der Stadt noch bekannt ist. Oder das „Lukullus“ an der Ecke Karl-Liebknecht-Straße/Bahnhofsstraße. Ein kleiner sympathischer Tante-Emma-Laden, wie es sie heute kaum noch gibt. Häuser in der Külzstraße, der Bürgerstraße oder der Straße der Jugend, die durch Renovierung oder Neubau nicht mehr so da stehen, wie sie es noch vor wenigen Jahren getan haben... Eine kleine Reise durch die jüngere Vergangenheit der Stadt, die bei dem einen oder anderen sicherlich nostalgische Gefühle hervorrufen wird.

HSP: Sind die Fotografien auch deshalb in Schwarz-Weiß? Um den Nostalgiefaktor zu betonen?

TSPV: Das spielt dabei auch eine Rolle. Für mich ist die Schwarzweißfotografie zeitloser. Die Frage - von wann ist dieses Bild? - stellt sich in einer anderen Dimension. Farben geben oft, direkt oder indirekt, Hinweise oder rufen Assoziationen hervor. Hinweise finden sich auf meinen Bildern natürlich auch; Plakate, Graffiti... für die man sich die Arbeiten aber genauer anschauen muss.

HSP: Du bist ein vielbeschäftigter Mensch, der neben der Fotografie vieles in der Stadt bewegt. Wie oder wann findest du die Zeit zum Fotografieren? Hast du die Kamera immer dabei oder nimmst du dir dafür eine Auszeit?

TSPV: Ich nehme mir für diese Tätigkeit Zeit. Nicht nur ein paar Stunden, sondern wenn ich kann, ganze Tage. Explizite Foto-Tage. Und dann wird damit Zeit verbracht; auf das richtige Licht gewartet, Städte mit der Kamera erforscht und nach Motiven gesucht. Gerade in Städten wie Wien, Gent oder Berlin kann ich die Kamera kaum aus der Hand legen, weil so viele geile Motive vorhanden sind. Aber auch in unserer Region finden sich immer wieder spannende Gelegenheiten!

Herzlichen Dank an The Schwartzman P. VanderbuilT.

Interview: HSP ■

Die Ausstellung ist in der 2. Etage des Blechen Carré ab dem 13. April zu sehen.
Die Eröffnung startet um 15 Uhr. Eintritt frei.

18 € pro Person

FRÜHSTÜCKS-BUFFET

Montag bis Freitag von 6:30 - 10:30 Uhr
Samstag, Sonntag & Feiertage von 7:00 - 11:00 Uhr

Wir bitten um Reservierungen bis um 17:00 Uhr am Vortag.

Radisson Blu Hotel Cottbus | Vetschauer Straße 12 | 03048 Cottbus
T: +49 355 476 10 | reception.cottbus@radissonblu.com | radissonblu.com/hotel-cottbus

Radisson BLU HOTEL, COTTBUS

Das Ausschwärmen hat ein Ende

Finissage zur Ausstellung „Vom Ausschwärmen der Bilder“ von Dieter Zimmermann

Die erfolgreiche Doppelausstellung von Dieter Zimmermann in der Galerie MA/RIE/MIX 23 und der Alten Segeltuchfabrik der Kunsthalle Lausitz findet am 15. April von 16 bis 19 Uhr ihr endgültiges Ende. Nachdem bereits im Februar in der Marienstraße ein Teil der Doppelausstellung abgebaut wurde, konnte die andere Hälfte in der Wilhelm-Külz-Straße 15, der Alten Segeltuchfabrik, verlängert werden. Viele Besucher waren erfreut, die Ausstellung bei sonnigen Temperaturen noch einmal ganz in Ruhe betrachten zu können. Bei den über 180 Werken entfaltete sich erstmals ein umfangreicher Einblick in das Werk eines der bedeutendsten Maler der Lausitz. Und dieser Einblick erfordert Zeit, die aufgrund der geringen Temperaturen oft mit weniger Freude genossen werden konnte. Neben dem großen Interesse einer der Gründe für die Verlängerung der Ausstellung, die mit einem netten Beisammensein am 15. April von 16 bis 19 Uhr beendet wird. Ebenfalls eine gute Gelegenheit, sich mit einem der wenigen noch vorhandenen Kunstbücher „Dieter Zimmermann: Zimmermanns Bilderbuch“ zu versorgen. Für leibliches Wohl und Musik am Nachmittag wird gesorgt. Eintritt frei!

HSP ■

Alte Segeltuchfabrik
Kunsthalle Lausitz
Wilhelm-Külz-Straße 15 (Rotec)
www.kunsthallelausitz.de
0160/94987777

Offene Ateliers Brandenburg

KünstlerInnen geben Einblicke in ihren Alltag und ihr Schaffen

In elf Landkreisen sowie in den Städten Brandenburg an der Havel, Cottbus, Frankfurt/Oder und Potsdam steht das erste Mai-Wochenende ganz im Zeichen von Kunst und Kunsthandwerk. Zahlreiche KünstlerInnen laden interessierte Besucher dazu ein, einen Blick in ihre Ateliers zu werfen.

Am 6. + 7. Mai wird es nach einigen Jahren Auszeit in Cottbus mit gleich 29 TeilnehmerInnen an 18 Stationen eine fulminante Rückkehr geben. Mit dabei sind die Artothek der Stadt- und Regionalbibliothek Cottbus, die Kunsthalle Lausitz sowie die Ateliers im Großenhainer Bahnhof, die Malkunstwerkstatt von Ekaterina Orba, der kōen offspace von Maik Lagodzki sowie zahlreiche KünstlerInnen in ihren Ateliers. Unter anderem öffnen Heidrun Bastian, Mona Höke, Anette Lehmann-Westphal, Carolyn Mielke, Ralf Schuster, Patrick Rosenblatt und Hans-Georg Wagner ihre Pforten. In der Alten Segeltuchfabrik auf dem Rotec-Gelände wird es zudem Pop-up Ateliers und Ausstellungen von einigen KünstlerInnen geben, deren Ateliers nicht für öffentliche Besichtigungen geeignet sind. Ebenso wird es dort eine große Börse für Grafik und Fotografie der Galerie Fünf und der Kunsthalle Lausitz geben.

Das komplette Programm, eine detaillierte Teilnehmerliste mit allen Öffnungszeiten und Adressen erscheint Anfang April auf der Webseite offene-ateliers-brandenburg.de und als Broschüre für zu Hause. Dort erfahrt ihr dann auch mehr zum Programm der umliegenden Kreise.

HSP ■

Frohe Ostern aus dem BLMK

Carl Lohse, Baumblüte, um 1931, Öl auf Leinwand © VG Bild-Kunst, Bonn 2023 Foto: Ludwig Rauch

Liebe Besucher*innen,

das Cover der letzten Hermann-Ausgabe zierte ein Bild des Malers Carl Lohse. Seit dem 25. März sind dessen fulminante und farbexpressiven Werke bei uns zu sehen. Vor allem die unter dem Einfluss der Neuen Sachlichkeit entstandenen Landschaftsbilder der späten 1920er- und frühen 1930er-Jahre lösen, auch mit Blick auf die wiedererwachende Natur um uns herum, Frühlingsgefühle aus. Nutzen Sie doch am besten die freien Tage an Ostern für einen Museumsbesuch – das Dieselkraftwerk Cottbus hat übers Osterwochenende regulär geöffnet – und entdecken das Werk Carl Lohses zum ersten Mal, erneut oder in vollkommen neuen Schattierungen. Daneben erwarten Sie aktuell noch eine Ausstellung mit Fotografien von Tina Modotti, einer der faszinierendsten Frauengestalten der Fotografie-Geschichte, sowie die Einzelschau des Künstlers Leon Kahane. In Frankfurt (Oder) wiederum präsentieren wir noch bis Mitte April Werke von SELTMANN & Roland Rother, die am 23. April von einer neuen Ausstellung mit Werken der polnischen Künstlerin Zofia Pociłowska und einem Blick in unsere Sammlung abgelöst wird. Und in der Rathaushalle können Sie noch bis Ende Mai die Malereien von Klaus Kehrwald und Walter Lauche sehen. Wir wünschen Ihnen bereits jetzt frohe Ostern mit vielen kreativen und künstlerischen Eindrücken und freuen uns, wie immer, auf Ihren Besuch im

Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst ■

Oberlausitzer Kommunen fordern den Ausbau der A4 und die Elektrifizierung der Bahnstrecke

Die politischen Akteure aus Ostsachsen machen Druck auf die Bundesregierung. In einem offenen Brief fordern sie den Ausbau der A4 sowie die Elektrifizierung der Bahnstrecke von Dresden nach Görlitz. „Die Region darf nicht abgehängt werden", so der große Appell der Kommunalpolitiker.

Kommunalpolitiker aus Ostsachsen machen ernst. Landräte der Kreise Bautzen und Görlitz, über 50 Bürgermeister aus der Region sowie Landtagsabgeordnete und Vertreter von Handwerks- und Wirtschaftsverbänden trafen sich kürzlich an der Autobahnraststätte „Oberlausitz" mit einer klaren Zielstellung: Sie fordern das Bundesverkehrsministerium auf, den Ausbau der A4 wieder in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen und die Elektrifizierung der Bahnstrecke Bautzen-Görlitz voranzutreiben. Um der Forderung den nötigen Nachdruck zu verleihen, unterzeichneten alle anwesenden Teilnehmer einen offenen Brief, der Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) zugesandt werden soll.

Bund lehnt A4-Ausbau ab

Grund der Aktion ist die Haltung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, das für den sechsspurigen Ausbau der A4 östlich von Dresden keinen Bedarf sieht und diese Entscheidung Anfang des Jahres öffentlich mitteilte. Das Ministerium begründete die Entscheidung damit, dass auch in Zukunft mit täglich unter 60.000 Kraftfahrzeugen östlich der Anschlussstelle Hermsdorf zu rechnen und ein Ausbau demzufolge nicht notwendig sei. Die Zahlen, mit dem das Bundesministerium argumentiert, liegen weder den politischen Verantwortlichen aus Ostsachsen noch dem sächsischen Verkehrsministerium vor.

Offener Brief_Ausbau A4: von links: CDU-Landtagsabgeordneter Marko Schiemann, Bautzens Landrat Udo Witschas, Oberbürgermeister Karsten Vogt, Görlitzer Landrat Dr. Stephan Meyer und Bischofswerdas Oberbürgermeister Prof. Dr. Holm Große halten das Schreiben, das an den Bundesverkehrsminister Volker Wissing adressiert ist, in den Händen. Foto: Sandro Paufler

Damals wie heute sorgten die Aussagen auf Bundesebene für Unverständnis in Ostsachsen. Zwar rollen nach neuesten Erhebungen (nur) rund 30.000 Fahrzeuge am Tag über die Autobahn, aber das Sächsische Verkehrsministerium konnte in der Vergangenheit Spitzenwerte von 65.000 bis 85.000 Fahrzeugen pro Tag feststellen. Der Schwerlastverkehr ist in den vergangenen acht Jahren um 50 Prozent gestiegen. „Schon heute ist die Leistungsfähigkeit dieser europäischen Verkehrsader erreicht, vor allem durch den Anstieg des Schwerlast- und Lkw-Verkehrs", sagt der Bautzener Landrat Udo Witschas (CDU).

Gespräch mit dem Minister gesucht

Staus und Verkehrsstörungen gehören zur Tagesordnung. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen in Süd- und Osteuropa und der Orientierung in Richtung der Seehäfen, sei mit einer weiteren Verkehrszunahme auf der Ost-West-Magistrale zu rechnen, heißt es in dem offenen Brief. Darüber hinaus ist das Braunkohle-Aus in der Lausitz beschlossen. Die Region befindet sich in einem

SCHLÜTER FÜR BAUMASCHINEN

> IHR STARKER ARBEITGEBER IN COTTBUS
Stadtring 3a 03042 Cottbus

schlüter für Baumaschinen

0355 7536953

WIR SIND SCHLÜTER

> 34 Niederlassungen
> Service Dienstleistungen von Wartung bis Rundum-Sorglos Pakete
> RENT – Vermietung von Baumaschinen
Schnell - zuverlässig - kompetent
> Anbaugeräte für jeden Einsatz

MEHR INFORMATIONEN:

RENT für Baumaschinen

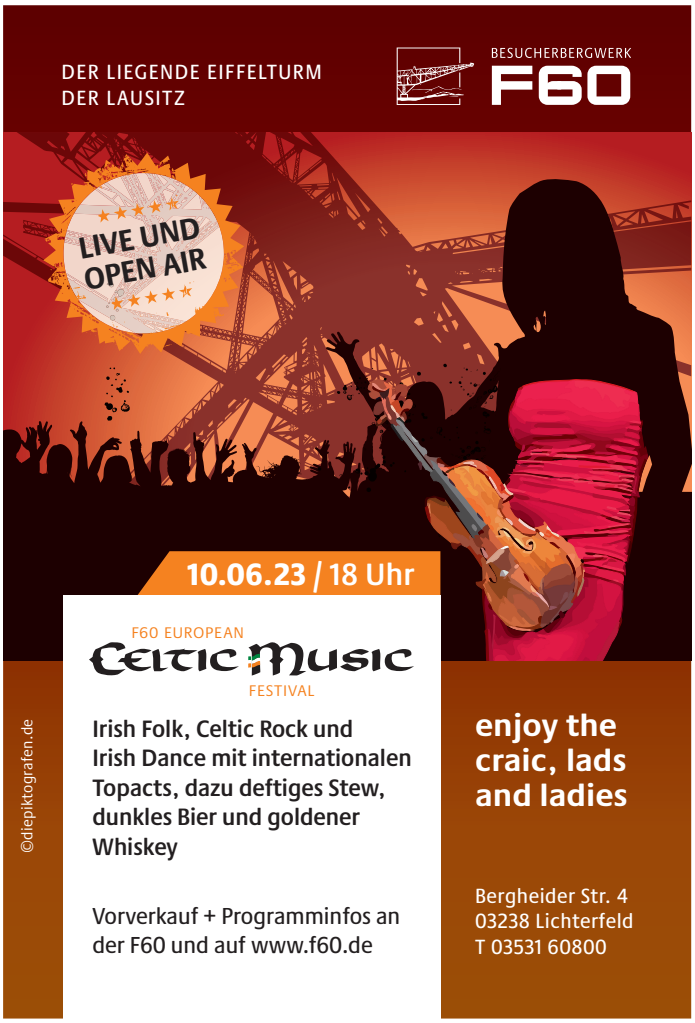
www.schlueter-baumaschinen.de

Rund 50 Bürgermeister, Landräte, Politiker und weitere Akteure machen ihrem Ärger Luft. An der Autobahnraststätte „Oberlausitz" ließen sie sich für ein symbolträchtiges Bild ablichten. Foto: Stadt Bautzen

langjährigen Strukturwandelprozess. Damit jener Strukturwandel gelingt, sind die Unterzeichner des Schreibens der Meinung, dass die Infrastruktur parallel gestärkt werden muss. „Die jetzige Entscheidung der Bundesregierung, die A4 nicht auszubauen, hängt die Lausitz als Wirtschafts- und Lebensstandort ab. Die Zukunftsfähigkeit einer ganzen Region wird dadurch in Frage gestellt. Wir fordern die Bundespolitik auf zu handeln", macht Oberbürgermeister Karsten Vogt deutlich.

Die politischen Akteure aus Ostsachsen möchten nun mit dem Bundesverkehrsminister Volker Wissing persönlich ins Gespräch kommen und über einen möglichen Ausbau der A4 und die Elektrifizierung der Bahnstrecke Bautzen-Görlitz beraten.

Sandro Paufler ■



NEU auf der radioeins rbb Playlist mit Laura Clemenz

boygenious – Not Strong Enough

Supergroups? Vor allem ein Phänomen der 70er- und 80er-Jahre und in der Regel mit Männern assoziiert. Bis, ja bis boygenious 2018 auf der Bildfläche erschienen ist und in diesem Jahr zur aufregendsten Indie-Supergroup der Welt avanciert. Zur All-Female-Besetzung gehören Phoebe Bridgers, Julien Baker und Lucy Dacus. Der Bandname? Eine Anspielung auf die männerdominierte Musikindustrie und Indie-Rock-Szene, von deren künstlich herbeigesehnter Rivalität das Trio gelangweilt ist. Auch ich habe in diesem Text noch kein Wort über ihr Debütalbum „The Record“ verloren, noch mit keiner Silbe die Single „Not Strong Enough“ erwähnt. Dies sei hiermit nachgeholt. Die drei Gitarristinnen erzeugen nicht nur instrumental, sondern auch gesanglich Harmonien, die mitreißen. Ihr Konzert am 15. August in der Verti-Music-Hall ist daher ein Pflichttermin für alle Indie-Fans.

Jen Cloher – Being Human

Energetischer und selbstbewusster Indie-Rock kommt aktuell auch aus Australien. Anfang März hat Jen Cloher das Album „I Am The River, The River Is Me“ veröffentlicht. Für die Tochter einer Māori-Mutter ist es eine Hommage an „ihre Leute“ geworden. Cloher entwickelt für sich eine Heimat-Definition, die unabhängig von Politik oder Ort funktioniert, es geht ihr um Selbstakzeptanz und darum, zu verzeihen. Für ihr fünftes Album hat sich die Songwriterin tief mit ihren eigenen Wurzeln auseinandergesetzt, entstanden sind Songs wie „Being Human“. Mit satter Bassdrum singt sie davon, wie wichtig es ist zu lernen, zuzuhören und loszulassen. Wer sich live überzeugen möchte: am 23.06. spielt Jen Cloher im Berliner Privatclub.

Laura Clemenz ■

radioeins rbb

Vielfältige Konzertangebote in der Oberkirche St. Nikolai

Die Oberkirche St. Nikolai Cottbus bietet, beginnend mit der Osterzeit, vielfältige Konzerte an. Kirchenmusikdirektor Peter Wingrich liegt es am Herzen, mit der Musik in die Kirche einzuladen. Abwechslungsreiche Musikprogramme sollen interessant und ansprechend für jedermann sein.

2. April, 17 Uhr: Passionskonzert
Am Palmsonntag, dem Tag, an dem Jesus in Jerusalem einzog und die Palmenzweige zur Feier gestreut wurden, findet traditionell das Passionskonzert des Ökumenischen Oratorienchores Cottbus statt. Gesungen wird das „Stabat mater“ von Joseph Haydn. Ein mittelalterliches Gedicht, über Maria, Mutter Jesu, in ihrem Schmerz um den gekreuzigten Sohn. Das Besondere an Haydns Vertonung: die Musik ist optimistisch, zuversichtlich und positiv. Trotz ernster Thematik ist sie wohlklingend. Chor, Solisten und das Sinfonieorchester der Philharmonie Zielona Gora gestalten das Konzert.

7. April, 15 Uhr: Musik zur Sterbestunde
Am Karfreitag gibt es ein kleines, geistliches Konzert mit Barockmusik, in Gedenken an den Tod des gekreuzigten Jesu zur neunten Stunde. Es musizieren Altistin Mika Bergman aus Hannover, Anke Wingrich (Violine), Annegret Bohrig (Violone) und Peter Wingrich (Truhenorgel).

Ausschnitt der Orgel aus Groß Oßnig. Foto: Peter Wingrich

9. April, 5 Uhr: Ostermette
Ostersonntag ist das wichtigste Fest im Kirchenjahr. Gefeiert wird die Auferstehung Jesu Christi. Es ist ein fröhlicher Tag, an dem die Sonne aufgeht, auch im übertragenen Sinne. Daher ist es Tradition, den beginnenden Tag mit einem Frühgottesdienst zu feiern. Die Gemeinde trifft sich in der noch dunklen Kirche, symbolisch in der Stimmung der Grabesruhe, begleitet vom Gesang der Kantorei der Oberkirche. Während des Gottesdienstes werden Kerzen durch das Osterlicht angezündet, bis schließlich die aufgehende Sonne das ganze Kirchenschiff erstrahlen lässt. Diese Aufbruchstimmung hat eine besondere Magie, es wird Licht und leitet mit dem Frühlingsbeginn eine helle Zeit ein.

Ab dem 11. April jeden Dienstag um 12 Uhr: Orgelmusik zur Mittagszeit
Nach der Osterzeit, bis Erntedank Anfang Oktober, erklingt jede Woche Dienstag für eine halbe Stunde Orgelmusik zur Mittagszeit, ergänzt durch eine fünfminütige Andacht. Ein kleiner Ruhepunkt im Alltag, zu dem Sie eingeladen sind, um in der kirchlichen Atmosphäre den Klängen des Orgelkonzertes zu lauschen, bevor sie wieder zurück zur Arbeit gehen.

Der ökumenische Oratorienchor Cottbus. Foto: Foto Goethe

Vom 23.4. bis zum 21.5. an den Wochenenden: con organo
Peter Wingrich hat zu Beginn seines Dienstes das Festival con organo etabliert, das die Orgel mehr in das Bewusstsein der Menschen rückt. Das Besondere: Die Orgel, sonst als Solo-Instrument eingesetzt, musiziert gemeinsam mit anderen Instrumenten und Gesängen. Vom 23.4. bis zum 21.5. finden an den Wochenenden 20 solcher Konzerte im ganzen Kirchenkreis von Cottbus bis Guben und Spremberg bis Burg statt. Die Orgel erklingt mit Solo- und Chorgesang, Violine, Trompete, Posaune u.v.m. Musikalisch erwartet das Publikum barocke, volkstümliche und romantische Musik. Empfohlen sind: der 23. April in der Kreuzkirche Cottbus mit dem Lausitzer Hornquartett, der 7. Mai in der Stadtkirche St. Nikolai Forst mit Lesung, Malerei und Orgel und der 21. Mai in der Dorfkirche Grano mit Sängerin Anne Schierack.

Tracy Neumann ■

Konzerttermine in der Oberkirche St. Nikolai Cottbus:

2. 4., 17 Uhr: Passionskonzert
7. 4., 15 Uhr: Musik zur Sterbestunde
9. 4., 5 Uhr: Ostermette

Ab dem 11. 4. jeden Dienstag, 12 Uhr:
Orgelmusik zur Mittagszeit

Vom 23.4. bis zum 21.5. an den Wochenenden
im Kirchenkreis: con organo

Weitere Informationen & Termine:

Konzerte Oberkirche:
www.st-nikolai-cottbus.de/musikkalender

Konzerte con organo:
www.evkirchenkreis-cottbus.de

Helena Krüger und Tim Berndt. Foto: GZ

WiL WIRTSCHAFTS INITIATIVE LAUSITZ

LAUSITZER EXISTENZGRÜNDER WETTBEWERB

Helena Krüger startet beim LEX 2023 für das traditionelle Goldschmiedehandwerk in Cottbus

Der 19. Lausitzer Existenzgründungswettbewerb 2023 im neuen Format

Die 38-jährige Helena Krüger hat zum 1. Februar die Goldschmiede Wesenberg übernommen und führt das Traditionsgeschäft in der Cottbuser Burgstraße weiter. Jetzt bewirbt Sie sich um den Lausitzer Existenzgründungspreis der Wirtschaftsinitiative Lausitz.

19. Existenzgründerwettbewerb LEX am Start

Deren Geschäftsführer Tim Berndt drückt der Goldschmiedemeisterin die Daumen: „Wir freuen uns riesig, dass Frau Krüger am LEX teilnimmt: Frau, sympathische Gründerin, Unternehmensnachfolgerin und Handwerkerin. Sie ist ein tolles Beispiel dafür, wie vielfältig die Lausitzer Gründungsszene ist. Genau drauf wollen wir mit dem neuen LEX verstärkt hinweisen. Unser Wettbewerb hat ja inzwischen eine lange Geschichte. Es wurden in 18 Jahren über 330 Gründungen in der Lausitz mit Coaching unterstützt und 220.000 Euro Preisgelder übergeben, dazu mehr als 1.100 Arbeitsplätze in der Lausitz geschaffen sowie Spotlights auf die vielfältige und innovative Lausitzer Gründungsszene gerichtet. Mit dem neuen Wettbewerb erhöhen wir in diesem Jahr durch öffentliche Pitches und eine umfassende mediale Begleitung die Sichtbarkeit aller teilnehmenden Gründerteams und der Arbeit der Jurys."

Helena Krüger übernimmt Nachfolge bei Wesenberg

Helena Krüger selbst ist dankbar, ihre Firma über diesen Wettbewerb noch mehr ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken: „Ich freue mich sehr darauf, mein Unternehmen, die Goldschmiede Wesenberg, beim LEX vorstellen zu können und bin auf das Feedback der Jury gespannt – vielleicht bekomme ich ja noch den einen oder anderen guten Tipp."
Die Gold- und Silberschmiedemeisterin Helena Krüger ist in Lübbenau beheimatet. Ihr Handwerk erlernte sie zunächst in Pforzheim, später in Cottbus bei Marion Buth in

Beim Löten wird Material wird dafür eingesetzt oder aneinandergefügt und mit einem Flussmittel bestrichen und ein Lotstück angelegt. Dann wird erhitzt bis das Lot schmilzt und sich durch die Kapillarwirkung in die Lücken zieht. Danach wird es gereinigt und verfeilt. Foto: GZ

der Goldschmiede Wesenberg. Marion Buth war es dann auch, die ihrer Gesellin anbot, die Goldschmiede zu übernehmen. Helena Krüger hat sich die Entscheidung nicht leicht gemacht: „Oh Gott, habe ich gedacht, selbstständig, da gibt's dann weder geregelten Urlaub noch feste Arbeitszeiten, wie wird das mit den Kindern? Aber weil mich unsere Kunden schon 13 Jahre kennen, es dadurch auch wunderbare Kontakte gibt, dazu den eingerichteten Laden und die Werkstatt mit ihrer umfangreichen Ausstattung, habe ich am Ende zugesagt. Heute sage ich natürlich, dass diese damalige Entscheidung absolut richtig war. Dabei hat mir auch die tolle Beratung durch Marcel Linge und sein Team von Startup Lausitz sehr geholfen. "

Schmieden eines Ringes. Foto: GZ

Meister-Qualifikation absolviert

Im September 2022 bestand Helena Krüger die Meisterprüfung für das Gold- und Silberschmiedehandwerk. „Diese Meister-Quali hätte ich für die Betriebsübernahme zwar nicht unbedingt gebraucht, doch kann ich es jedem Jungunternehmer nur empfehlen. Marketing, Kalkulation oder der Austausch mit Berufskollegen sind sehr wertvoll. Dazu bietet das Netzwerk einen gewaltigen Nutzwert, der überhaupt nicht zu unterschätzen ist", schildert Helena Krüger ihre Erfahrungen.
Seit dem 1. Februar steht Helena Krüger voller Mut und Zuversicht in ihrem eigenen Atelier. Zum Angebot gehören beispielsweise die Anfertigung von Schmuck aus Gold und anderen Edelmetallen nach den individuellen Wünschen der Kunden. Ebenso die Umarbeitung von Schmuck und auch Reparaturarbeiten. „Ein ganz klassisches Beispiel ist die Herstellung von Ringen für Verlobungen und Hochzeiten. Hier sind es oft die Männer, die bei mir den Verlobungsring in Auftrag geben. Dabei ist die Nennung der Ringgröße häufig ein Problem, aber da kann ich auch aus meiner Erfahrung gut beraten. Im schlimmsten Fall muss ich die Herren bitten, heimlich die Hand der Geliebten zu fotografieren", sind die Erfahrungen der jungen Geschäftsgründerin. **GZ**

LEX-Hintergrund:

Gründerinnen und Gründer aus der Lausitz können sich für den LEX 2023 noch bis Anfang Juli unter www.wil-ev.de bewerben.

Marion Buth (l.) und Helena Krüger. Foto: Fotoatelier Goethe

Ab sofort unter www.wil-ev.de für den LEX 2023 bewerben!

Büro Brandenburg
Altmarkt 17
03046 Cottbus
Tel. 03 55 - 28 91 30 90

Büro Sachsen
Straße des Friedens 13-19
02943 Weißwasser
Tel. 03 55 - 28 91 30 90

Erstmals präsentiert sich Qwan Ki Do in Cottbus international

Auch den Kampfkünstlern des Cottbuser Vereins „Qwan Ki Do“ hatte die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Eigentlich sollte im Frühjahr 2020 eine Weltmeisterschaft dieser seltenen asiatische Kampfkunst-Sportart in der Cottbuser „Lausitz Arena“ stattfinden. Nun aber wird vom 14. bis 16. April die internationale Cottbus-Premiere mit einer Europameisterschaft nachgeholt.

Für die Ausrichtung hat sich der gleichnamige Verein beworben und auch den Zuschlag bekommen. So liegen dieser Tage eine Reihe von organisatorischen Aufgaben vor den 30 Mitgliedern, die sich dabei der engen Zusammenarbeit mit Sportlerinnen und Sportlern des Kolkwitzer SV 1896 e.V. sicher sein können. Was auch den Vorsitzenden des Cottbuser Qwan Ki Do e.V. und Präsident des Deutschen u. Europäischen Dachverbandes, Jörg Godeck, erfreut. Weiß er doch um die vielen zu lösenden Dinge, die von der Unterbringung bis hin zur Versorgung reichen: „In dem Zusammenhang sind wir glücklich und zufrieden, dass wir eine Reihe fairer und kooperativer Partner aus Cottbus gefunden haben, wenn ich an das Sportstättenamt, den Stadtsportbund oder auch ans Radisson-Hotel am Bahnhof denke. Immerhin wollen wir ja für die erwarteten 250 Gäste aus zwölf Nationen tolle Gastgeber sein.“

Aussichtsreiche Sportler kann der Gastgeber nicht ins Rennen schicken, doch die Kolkwitzer erhoffen sich in einigen Disziplinen den Sprung aufs Treppchen, wie deren Cheftrainerin Juliane Groß (3. Dang) mit einigem Optimismus bekannt gibt: „Das aber nicht nur, weil wir mit 85 Mitgliedern schon ein gutes Stück breiter aufgestellt sind. Immerhin haben wir ja fünf Leute aus unserem Verein bis ins deutsche Nationalteam qualifizieren können. Von daher ist es nicht zu hoch gegriffen, schon mal an Medaillen zu denken!“

Was ist Qwan Ki Do?

Da die Zuschauer bei ihrem Premierenbesuch bei freiem Eintritt in die „Lausitz Arena“ längst nicht alle Fakten und Geheimnisse um diese Sportart lüften werden, ist eine kleine Einführung an dieser Stelle hier sicher sinnvoll. Das Qwan Ki Do ist eine asiatische Kampfkunst, deren Ursprünge bis 4000 Jahre zurückreichen. Es beinhaltet chinesisches und vietnamesisches Erbe. Der Zusammenschluss der verschiedenen Stilarten erfolgte durch den in Frankreich lebenden vietnamesischen Großmeister Thầy Chuong Môn Pham Xuân Tong, der aus diesem großen Gebiet eine neue Methode entwickelte. Diese moderne Kampfkunst enthält vor allem Hand-, Fuß-, Sprung-, Fege- und Scherentechniken sowie Tiertechniken wie die des Tigers (Ho), des Kranichs (Hac), des Affen (Hau), der Schlange (Xa), des Drachen (Long) u.a. Des Weiteren sind zahlreiche Waffentechniken wie Schwert, Stock (ein-, zwei-, dreiteilig), verschiedenen Messern, der Lanze und andere Bestandteil dieser außergewöhnlichen Kampfkunst.

Als Begründer dieser Kampfkunst in Cottbus gilt der kongolesische Apotheker Jean Isidore Dziengue (7. Dang), der nach seiner Pharmazie-Fachausbildung und einem Sprachstudium im April 1990 nach Cottbus kam, um hier ein Studium zu beginnen. Gleichgesinnte fanden sich schnell, so dass es seit dem 12. Mai 1992 den deutschlandweit ersten Qwan Ki Do Cottbus e.V. gibt.

Giau Dau Semi-Kontakt. Foto: Verein

Georg Zielonkowski ■

Sparkasse Spree-Neiße sponsert regionalen Lauf- und Walkingcup 2023

Bild: Laufen verbindet. Foto: GZ

Entspannte Gesichter bei den Veranstaltern: Der Sparkassen-Laufcup ist zurück! Was die veranstaltenden sieben Vereine 2022 mit ehrenamtlichem Engagement und aus eigenen Mitteln aufgebaut haben, bekommt nun durch die finanzielle Unterstützung der Sparkasse Spree-Neiße die verdiente Aufwertung und Anerkennung. Als Titelsponsor unterstützt die Sparkasse die Veranstaltungen materiell und finanziell. „Das gibt uns die Möglichkeit, noch sichtbarer zu werden“ so Sven During, Sprecher des Veranstalterteams. Neben den Läufern haben die Cup-Veranstalter seit dem vergangenen Jahr auch gezielt die immer größer werdende Gruppe der Walker angesprochen. Eine separate Wertung für Frauen und Männer wurde eingerichtet. Immerhin elf Frauen und sieben Männer kamen in die Wertung.

Für 2023 sind zehn Veranstaltungen geplant. Die Vereine haben das Angebot sorgfältig aufeinander abgestimmt. Ein Lauf für Kinder bis neun Jahren, eine Walkingstrecke über fünf Kilometer und Laufstrecken über fünf und zehn Kilometer sind der Standard. Die drei Halbmarathons am Ostsee, um den Stausee und beim Oktoberlauf in Cottbus sind auch für versierte Läufer eine besondere Herausforderung.

Begonnen hat die Laufserie mit dem Branitzer Parklauf am 25. März. Weitere Startorte sind Döbern, Teichland, Willmersdorf, Komptendorf, Forst, Haasow, Klein Döbbern und Cottbus. Weitere Informationen findet man unter www.sparkasse-spree-neisse-laufcup.de.

Die organisatorischen Fäden laufen in Komptendorf beim SV Wacker Rot-Schwarz zusammen. Ein Termin für die Jahresauswertung steht auch schon fest. Am 18. November steigt die Siegerehrung beim Läuferball im „Deutschen Haus“ in Döbern. Mit über 140 Teilnehmern war der Läuferball 2022 an gleicher Stelle ein voller Erfolg. Es geht also nicht nur um Sport, sondern auch ums Beisammensein. Es ist ja ohnehin bekannt, dass das gemeinsame Laufen verbindet und die Menschen begeistert.

GZ ■

Nachdem die Laufserie 2023 mit dem Branitzer Parklauf startete, gibt es hier nun als Unterstützung für die Planung eine Übersicht zu den weiteren neun Lauftreffs im Jahr 2023:

25.03.	Branitzer Parklauf / Cottbus
01.04.	Döberner Frühlingslauf
07.05.	Ostseecross Teichland 2023/ Neuendorf
09.06.	Badekappenlauf/ Cottbus-Willmersdorf
23.06.	Komptendorfer Waldlauf
30.06.	Forster Rosenpokal
19.08.	Haasower Waldlauf
09.09.	Lauf um den Spremberger Stausee / Klein Döbbern
01.10.	Cottbuser Oktoberlauf
21.10.	Branitzer Parklauf / Cottbus

Volleyballerin Romy Crüger kam nach internationalen Erfolgen zurück zu den Wurzeln

Eine neue und zugleich sehr auffällige Spielerin haben die Besucher Mitte Februar bei der Volleyball-Regionalliga-Partie gegen die zweite Mannschaft des Berliner Volleyball Vereins in den Reihen der Gastgeberinnen vom SV Energie Cottbus entdeckt. Nicht nur mit ihrer Größe von 1,86 m fiel sie auf, sondern auch mit ihren ganz starken Offensiv-Qualitäten, mit denen sie auch dank ihrer Sprungkraft und großartigen Technik Punkt um Punkt für ihre am Ende siegreiche Mannschaft sicherte. Als es nach Spielschluss um die Nennung der besten Spielerinnen beider Mannschaften ging, einer Wertung, bei der die Trainer ihr Votum für die gegnerische Mannschaft einbringen, war nicht überraschend, dass auch Gästetrainer Henry Puls die größte Spielerin des SVE aufgefallen war. So schrieb er den Namen Romy Crüger auf den Zettel, und nach der persönlichen Ehrung musste die Top-Spielerin des Tages natürlich auf die neugierigen Fragen der Medienvertreter antworten.
Zunächst einmal erklärte Romy Crüger, dass es nun wirklich kein Versehen sei, dass ihr Name beginnend mit „C“ auf dem Trikot zu lesen ist. Weit wichtiger aber war die Frage, wie eine Spielerin mit ihren Qualitäten kurz vor dem Saisonende wohl den Weg zur Regionalliga-Spitzenmannschaft des SV Energie Cottbus gefunden hat.
Bei den Erklärungen der heute 34-Jährigen kamen die Zuhörer ein ums andere Mal nicht aus dem Staunen heraus. Groß geworden in einem von der Sportart Volleyball geradezu besessenen Elternhaus, wurde Romy schon als Siebenjährige zum damaligen USV Cottbus mitgenommen, wo ihre Eltern als Trainer tätig waren. Absolut geradlinig verlief seither ihre sportliche Entwicklung, so dass sie als 14-Jährige gemeinsam mit ihrer Mutter in der Regionalliga-Mannschaft des HSV Cottbus spielte. Bei ihren Einsätzen in Brandenburgs Landesauswahl-Team weckte diese Romy Munz, so damals noch ihr Geburtsname, Begehrlichkeiten, sodass sie zur Sichtung für die Jugend Nationalmannschaft eingeladen wurde. Mit 21 Jahren wurden ihr bei einem Probetraining des Bundesligisten Köpenick Einsätze in der höchsten Liga in Aussicht gestellt. „Am Ende habe ich mich aber doch für meinen beruflichen Weg entschieden, der mich zur Polizeischule geführt hat. Was aus mehreren Gründen absolut richtig war. Hatte ich doch hier schon bald einen Platz im Deutschen Polizei-Nationalteam mit dann auch spektakulären Einsätzen“, erinnert sie sich. Bei der EPM 2013 in Prag wurde Deutschland Dritter, was ihr so nebenher den Titel „Brandenburgs Polizeisportlerin des Jahres“ einbrachte. Von größter Bedeutung war für die dann 28-Jährige die Polizei-Europameisterschaft in Kazan 2016. Wo Deutschland nur den Gastgeberinnen im Finale unterlag, aber der unglaubliche Rahmen mit 2.000 Zuschauern war etwas ganz Besonderes, auch weil sie hier als beste Mittelblockerin des Turniers ausgezeichnet wurde.

Volle Konzentration: Romy Crüger bei der Angabe. Foto: GZ

Besonders wichtig waren für Romy Munz immer die familiären Bande. Zunächst die zum Elternhaus, ab 2018 nach ihrer Hochzeit mit Markus Crüger dann die Eigene. Erst recht mit der Geburt ihres Töchterchens. So wurde Volleyball zwischenzeitlich bei Crügers in zweite Reihe „verbannt“, nun aber geht es neben ihrem Beruf als Polizistin wieder mit ihrem Hobby weiter. Eben beim SVE in Cottbus, bei dem sie eine absolute Ausnahmespielerin ist.

Georg Zielonkowski ■

Lausitzer Füchse sicheren frühzeitig den Klassenerhalt

Mit Kind und Kegel wird der Klassenerhalt gefeiert.

Von einem gut verzichtbaren Wechselbad der Gefühle werden die Eishockeycracks des ES Weißwasser schon seit Jahren begleitet. Da springt der Verein häufig in die Playoffs, 2016, 2018 und 2022 ging es in die Playdowns, um im Jahr danach nach 52 Spielen vorzeitig das Abstiegsgespenst zu verjagen. Nun im Kalenderjahr 2023 kannte der Jubel nach dem vorletzten Saisonspiel keine Grenzen, denn da feierten die Fans im „Fuchsbau“ ihre Männer. Mit einer Begeisterung, als wäre gerade das Meisterstück geschmiedet worden. Doch kann dieser Jubel nicht den Blick zurück ersetzen. Für den „hermann“ erledigt das der Geschäftsführer Dirk Rohrbach im Kurzgespräch, in dem er auf die Spielserie 2022/23 zurückschaut…

Garantiert wollten es die „Füchse“ nicht so spannend machen. Wie wichtig war es, dass es auch ohne die lästigen Playdowns mit dem Klassenerhalt geklappt hat?
Wir hatten ja vor der Saison den Klassenerhalt als Minimalziel ausgegeben. Zumal wir ja 2022/23 unsere Jubiläumssaison gespielt haben. Wer will schon absteigen, wenn ein Jubiläum ansteht. Denn nicht nur wir feiern ja in dieser Saison unser 90-jähriges Jubiläum, auch die DEL2 feierte ein Jubiläum. Vor zehn Jahren ging die DEL2 in ihre erste Saison. Der erste Torschütze in der neugegründeten DEL2 war Markus Lehnigk von den Füchsen im Derby gegen Dresden.

Das ist verständlich, doch ist dies nun auch keine Garantie für automatische Punktgewinne. Können Sie erklären, weshalb es zwischenzeitlich sogar Ängste um den Erhalt in der DEL2 gab?
Abgesehen von den Kassel Huskies ist das Feld dieser Liga sehr ausgeglichen. Oft entscheiden Kleinigkeiten über Sieg und Niederlage. Bei uns gab es zudem einige Ausfälle aufgrund von Verletzungen und es wurden immer wieder mal Förderlizenzspieler kurzfristig abberufen. Man musste aber auch feststellen, dass uns zum Teil bei ganz engen Spielen ein Stück Erfahrung fehlte. Es soll keine Ausrede sein, aber erklärend will ich hier anmerken, dass wir ja 2022/23 das jüngste Team der DEL 2 gestellt haben.

Verantwortliche tun sich oft schwer bei der Frage nach den Erfolgsgaranten. Möchten Sie dennoch die wichtigsten Spieler nennen?
Da will ich mich den anderen „Schweigern“ gern anschließen. Auch wenn einige Spieler nach Saisonschluss hervorzuheben wären, möchte ich hier zu dieser Frage eines anmerken: Eishockey ist ein Mannschaftssport und der Erfolg und auch der Misserfolg sind und werden immer ein Produkt des gesamten Teams sein.

Was bedeutet dieser Erfolg für die Saisonplanung 2023/24?
So zeitig wie möglich die neue Saison ganz reell auf dem Schirm zu haben ist ein Thema, das wohl die Führung eines jeden Vereins auf dem Schirm hat. Das trifft für die Teams mit Aufstiegshoffnungen genauso zu, wie für diejenigen, die immer von der Sorge begleitet werden, es könnte abwärts gehen, Wenn ich nur an unser Frühjahr 2022 denke. Nun aber gibt uns der zeitige Klassenerhalt Planungssicherheit. Wir wissen seit ein paar Wochen, dass wir auch in der neuen Saison in der DEL 2 starten werden, was für den Blick auf die sportliche und wirtschaftliche Zukunft schon sehr angenehm und wichtig zugleich ist.

Das Gespräch führte Georg Zielonkowski ■

Nach zwei Siegen gegen den ESC Freiburg in der Serie „best oft three“ haben die Lausitzer Eisfüchse das Viertelfinale erreicht (bei Redaktionsschluss).

Trainer Petteri Väkiparta. Fotos: Thomas Heide / DEL2

01 Samstag

Bühne
15.00 **Konservatorium CB**
LARA und das Weinen der Sterne
19.00 **TheaterLoge Luckau**
"Stromaufwärts"
19.30 **Kammerbühne CB**
Kairos

Musik
20.00 **Bebel CB**
44 Leningrad - russian speed folk
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Gala Gogow
20.00 **Real Music Club Lauchhammer**
Grayson Capps with Corky Hughes
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
US-Rails

Party/Tanz/Feier
20.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Mäx Party
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Metal-Party
22.00 **faceclub Hohendubrau**
Zukunft Pink Party

Sport
08.00 **Spreeauenpark CB**
Disc Golf: First Run Vol.2

Treff
14.00 **Spreewald-Hafen Lübbenau**
Traditionelle Rudel-übergabe Lübbenau
10:00 **Peitz**
Stadtführung
14:00 **Fischereimuseum Peitz**
Vernissage „Geheimnisvolle Unterwasserwelt"
Gut Neu Sacro
Trödelmarkt
Kirchplatz Lübbenau
Lübbenauer Ostermarkt
Schlosspark Lauchhammer
8. Mittelalterfest Lauchhammer

02 Sonntag

Bühne
16.00 **TheaterNative C CB**
Zwei wie Bonnie und Clyde

Musik
15.00 **Alte Färberei Guben**
"Beschwingt durch den Frühling"
19.00 **Großes Haus CB**
Unter der Lupe 2 – Klassiker neu gehört
20.00 **Stadthalle CB**
Die ABBA-Story

Treff
18:00 **Muggefug CB**
Magic Monda
Kirchplatz Lübbenau
Lübbenauer Ostermarkt
Schlosspark Lauchhammer
8. Mittelalterfest Lauchhammer

04 Dienstag

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Anna Karenina

Film
20.00 **UCI Kinowelt CB**
Kultfilm: Terminator 2

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus

Führung/Vortrag
11.00 **BLMK**
Matinee-Führung zu Kunst und Architektur

05 Mittwoch

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus

06 donnerstag

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Pettersson und Findus

Musik
16.30 **Schrotholzscheune Pattoka Bergen (Elsterheide)**
Osterliedersingen
20.00 **Galerie Bühne**
Galerie Konzert Clara Werden

Party/Tanz/Feier
15.00 **MGH Lauchhammer**
Tanz/Disco für Senioren
18.00 **Kulturweberei Finsterwalde**
DiscoDonnerstag

Treff
17.00 **COLab CB**
3D-Druck Workshop: Osterspecial
19.00 **Kulturfabrik HOY**
After Work Lounge
19.30 **BÜHNE acht**
Play Out!

07 freitag

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
La Bohème

Musik
16.00 **Kirche Dissen**
Dissener Ostersingen

Party/Tanz/Feier
22.00 **Jugendclub Erebos SPB**
Easter Soundclash

08 samstag

Bühne
19.30 **Kammerbühne CB**
Kairos

Kinder
09.30 **Rosengarten Drebkau**
Triff den Osterhasen
15.00 **Kulturzentrum Schleife**
Pop-Konzert für Kinder

Musik
20.00 **Volkshaus Guben**
Konzert mit: Stellmäcke

Party/Tanz/Feier
20.00 **Telux Weißwasser**
Die erwachsene Party zu Ostern

Treff
10.00 **Stadtpark SPB**
"Die verrückte Ostereiersuche" mit über 3.000 Eiern
10.00 **Heimatmuseum Jänschwalde**
Ostereiermalen
Almhütte
Ostertanz

09 sonntag

Bühne
16.00 **Großes Haus CB**
Romeo und Julia
16.00 **Kammerbühne CB**
Gold!
19.30 **TheaterNative C CB**
Landeier

Party/Tanz/Feier
22.00 **Club Bellevue Lübben**
Bunnys Ballroom!

Treff
Almhütte
Oster Brunch

10 montag

Bühne
16.00 **TheaterNative C CB**
Landeier

Musik
20.00 **JoKi Löbau**
Inkfield: Schwarzer Frühling

Treff
18:00 **Muggefug CB**
Magic Monday

11 dienstag

Bühne
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der große Gatsby

Führung/Vortrag
16.30 **BLMK CB**
Tina Modotti: Denn die Flamme stirbt nicht

Treff
10.00 **Blechen Carré**
Vernissage "Zwischen **den Zeiten**"

12 mittwoch

Party/Tanz/Feier
15.30 **Glad-House CB**
Feierabend Disco - Ganz unbehindert

TÜV SÜD ISO 9001

Exzellente Arbeit mit
QUALITÄTSSIEGEL!

Ein effektives Qualitätsmanagementsystem ist heute unverzichtbar, um erfolgreich am Markt zu bestehen. Denn nur wer seinen Kunden stets hochwertige Produkte und Dienstleistungen bietet, kann langfristig ihre Zufriedenheit sichern und sich von der Konkurrenz abheben.

www.druckzone.de

events

13 donnerstag

Bühne
19.30 **Großes Haus CB**
Anna Karenina
19.30 **TheaterNative C CB**
Die Feuerzangenbowle

Musik
19.30 **Glad-House CB**
Hell On Earth 2023

Treff
15.00 **Blechen Carré**
Vernissage
"Zwischen den Zeiten"

14 freitag

Bühne
19.30 **Kammerbühne CB**
... mein ganzes Herz
19.30 **TheaterNative C CB**
Die Feuerzangenbowle

Musik
19.30 **Chekov CB**
Skinsects + Lord James
+ Red Bricks

Party/Tanz/Feier
20.00 **Muggefug CB**
Lusatian Grimfest Vol. 1
20.00 **Stadthalle Bautzen**
Habana Bar-Party

Treff
Innenstadt Calau
"Calauer Nachtfieber"
15.00 **Amtsbibliothek Peitz**
Das große Osterlachen

15 samstag

Bühne
19.00 **Kammerbühne CB**
Kurzes Leben, langes
Sterben
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me,
Pictures of you
19.30 **TheaterNative C CB**
Ein Festival der Liebe

Musik
11.00 **Großes Haus CB**
3. Familienkonzert:
Mats und Leutnant Kijé
19.00 **Kulturfabrik HOY**
Jam Session
19.00 **Schloss Hornow (SPB)**
Gundermann-Abend
20.00 **Glad-House CB**
Iced out Clash
20.00 **Kammermusiksaal CB**
Die hohe Harmonie
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Engerling

Party/Tanz/Feier
20.00 **Glad-House CB**
Iced Out Clash
20.00 **Stadthalle Bautzen**
Reminder-Party
21.00 **Alte Chemiefabrik CB**
Party: "Einfach tanzen!"
22.00 **City Center Löbau**
30 Jahre CC Löbau -
Die große Party

16 sonntag

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
münchhausen remix
19.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Der Theatertreff

Film
15.30 **Spreekino SPB**
Rumpelkammer Nr. 4
mit Michael Apel

Musik
16.00 **Weltspiegel CB**
Legendäre Filmmusik
trifft Disney

Treff
10.00 **Bunter Bahnhof CB**
Großes Familienfest
"Kleine Ostern"

17 montag

Bühne
18.00 **Kammerbühne CB**
Offene Probe des Balletts:
Freddie

Musik
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Konzert für Minis

Treff
18:00 **Muggefug CB**
Magic Monday

18 dienstag

Bühne
14.00 **Kammerbühne CB**
Gastspiel: Piwo (Bier)

Führung/Vortrag
19.00 **Kulturfabrik HOY**
„Fjorde und Berge
Norwegens"
16.30 **BLMK CB**
Carl Lohse: Seelenbilder
19.00 **BLMK CB**
Rechtsextremismus in
der DDR

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen

19 mittwoch

Bühne
19.00 **Spreekino SPB**
"Chip, Chip, Hurra -
Vorwärts in die Zukunft"
19.30 **Großes Haus CB**
Der nackte Wahnsinn
19.30 **Kammerbühne CB**
Die Leiden des jungen
Werther

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen

Musik
18.30 **Kunsthalle Lausitz CB**
(Musikalischer) Kultursalon:
"Renaissance"

Treff
14.00 **BLMK CB**
Kunstkreis 60+

20 donnerstag

Bühne
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me, Pictures
of you
19.30 **Theaterscheune Ströbitz CB**
Willkommen in meinem
Leben
20.00 **Hornoer Krug Horno (Forst)**
Kabarett: "Im Kreise der
Bekloppten"

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen
15.00 **BTU CB**
Kinderuni: Reibung -
Fluch oder Segen?

Sport
Spreewald
21. Spreewaldmarathon

MCM
Veranstaltungstechnik/
Tonstudio
Bahnhofstraße 48
Tel/Fax: 03 55 47 30 99
www.mmccb.de

Treff
19.30 **BÜHNE acht**
Brettspiele–Play Out!

21 freitag

Bühne
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me,
Pictures of you
19.30 **Großes Haus CB**
Die Zauberflöte
19.30 **TheaterNative C CB**
Gastspiel mit MTS
20.00 **Kulturmühle Bischheim**
Marga Bach: „Das Beste
zum Schluß"
20.00 **Weltspiegel CB**
Dirk Michaelis

MTS
LIEDKABARETT FERT5CH!
21.04.2023 um 19:30 Uhr

KLEINE KOMÖDIE COTTBUS
TheaterNative C

Musik
20.00 **Glad-House CB**
Wenzel & Band
20.00 **Messepark Löbau**
A4U - Die ABBA
Revival Show

Party/Tanz/Feier
19.00 **Steinhaus Bautzen**
U20-Party; Steinhaus
Beats N°6

Sport
Spreewald
21. Spreewaldmarathon

Treff
18:00 **Amtsbibliothek Peitz**
Das große Osterlachen

22 samstag

Bühne
19.00 **Kammerbühne CB**
Nur ein Wimpernschlag...
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me, Pictures
of you
19.00 **TheaterLoge Luckau**
Improvisationstheaterabend
20.00 **Kulturfabrik HOY**
Die Distel
20.00 **Volkshaus Guben**
"Vom Neandertal ins Digital"

Musik
20.00 **Galerie Fango CB**
Concerto Fango:
Miriam Moczko
20.00 **Messepark Löbau**
Forced To Mode
Mike & The Moonpies
21.00 **Kesselhauslager Singwitz**
Cliff Stevens

Party/Tanz/Feier
21.00 **Jugendclub Erebos SPB**
Endlich Punkrock
22.00 **Sound CB**
Zukunft Pink Party
Mehrzweckhalle Forst
Tag des Tanzes in Forst

Sport
09.00 **Lagune CB**
14. Internationales
Schwimmfest
Spreewald
21. Spreewaldmarathon

Treff
09.00 **Alte Färberei Guben**
Gubener Kindersachen-
flohmarkt
10.00 **Messezentrum CB**
Handwerker-Messe 2023
Flugplatzmuseum CB
Frühlingskindersachen-
flohmark**t**

23 sonntag

Bühne
19.00 **Großes Haus CB**
Two Penny Opera
19.30 **Großes Haus CB**
Król Roger

Kinder
15.00 **Messepark Löbau**
Conni – Das Zirkus-Musical
15.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen

Musik
09.30 **Kammermusiksaal CB**
Mucki-Konzert

Sport
Spreewald
21. Spreewaldmarathon

Treff
10.00 **Messezentrum CB**
Handwerker-Messe 2023
14.00 **Kloster St. Marienstern**
Panschwitz-Kuckau
Saisoneröffnung im Ernäh-
rungs- und Kräuterzentrum
18:00 **Muggefug CB**
Magic Monday
17:00 **BLMK CB**
Familienbande –
Entdeckertour für Familien

25 dienstag

Film
20.00 **UCI Kinowelt CB**
Anime Night: Princess
Principal 1+2

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen

Führung/Vortrag
11.00 **BLMK CB**
Matinee-Führung:
Carl Lohse: Seelenbilder

26 mittwoch

Bühne
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me, Pictures
of you

Der radioeins rbb Filmtipp von Knut Elstermann

Foto: Jochen Saupe

Irgendwann werden wir uns alles erzählen

Zwei deutsche Wettbewerbsbeiträge dieser Berlinale kommen im April ins Kino, sehenswerte Filme, die beide nicht zuletzt durch ihre flirrende, sommerliche Atmosphäre bestechen. Emily Atef („Drei Tage in Quiberon“) verfilmte den ersten Roman von Daniela Krien „Irgendwann werden wir uns alles erzählen“. Sie führt uns nach Thüringen in den Sommer des Jahres 1990, in jene Umbruchszeit, in der das Alte noch nicht gegangen und das Neue noch nicht da ist. Die 19jährige Maria (glaubhaft, mit heranreifendem Selbstbewusstsein von Marlene Burow gespielt) verbringt diese Monate bei Verwandten in einem Dorf, erlebt eine stürmische Affäre mit dem viel älteren Außenseiter Henner (Felix Kramer), spürt selbst hier in der abgelegenen Gegend die heraufziehenden Umbrüche und Wandlungen. Mit einem hervorragenden Ensemble (unter anderen Jördis Triebel, Peter Schneider, Christine Schorn), sehr sinnlich und stimmig im Detail rekonstruiert der Film genau das Lebensgefühl jener Monate, nach denen nicht mehr so ist wie es war.

Roter Himmel

Christian Petzold war schon zum sechsten Mal im Berlinale-Wettbewerb. Sein neuer Film „Roter Himmel“ spielt in einem wunderbaren Haus an der Ostsee, wo junge Leute einen heißen, trockenen Sommer verbringen. Leon will hier seinen zweiten Roman vollenden, was ihm nach dem Riesenerfolg seines Erstlings sehr schwer fällt. Thomas Schubert spielt das großartig als fleischgewordene Schreibblockade, er nutzt jede Ablenkung und tut meist nichts, bis sein gnadenloser Lektor (Matthias Brandt) eintrifft. Vor den Augen des ratlosen Autors haben die Mitbewohner (darunter Paula Bär) eine gute Zeit, verlieben sich, haben Spaß. Diese kluge, auch komische Geschichte über das Leiden an der Kreativität wird immer bedrohlich grundiert von den heranziehenden Feuern in den umliegenden Wäldern. So liegen in dieser schönen Sommergeschichte die Gefahr und jugendliche Sorglosigkeit immer nah beieinander.

Alles rund ums Kino: „Zwölf Uhr mittags“ - das radioeins-Filmmagazin mit Knut Elstermann, jeden Samstag von 12-14 Uhr

radioeins rbb

magazin.hermann

19.30 **Großes Haus CB**
Romeo und Julia
19.30 **Kammerbühne CB**
Alzheim

Musik
19.00 **Galerie Bühne CB**
Walters kleiner Salon: Silent Green

Treff
19.30 **BÜHNE acht**
Rabota Karoshi – Die Impro-Bingo-Show

27 donnerstag

Bühne
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me, Pictures of you
19.30 **Großes Haus CB**
Der Biberpelz

20.00 **Altes Stadthaus CB**
Wladimir Kaminer:
Wie sage ich es meiner Mutter

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen

Treff
09.00 **BTU Campus SFB + CB**
Zukunftstag Brandenburg 2023

28 freitag

Bühne
19.00 **Piccolo CB**
Pictures of me, Pictures of you
19.30 **Großes Haus CB**
Der nackte Wahnsinn

19.30 **TheaterNative C CB**
Gastspiel mit Andrea Kulka

Kinder
10.00 **Piccolo CB**
Mit Pinguin auf Reisen?

Party/Tanz/Feier
20.00 **Steinhaus Bautzen**
Karaoke-Abend im Steinhaus

29 samstag

Bühne
19:30 **TheaterNative C CB**
Gastspiel mit Jan Schönberg
16.00 **TheaterLoge Luckau**
Schminke, Tomatensaft & Rumgezicke
19.00 **Schloss Hornow (SPB)**
Theaterstücke über Marylin Monroe

Musik
15.00 **Stadtkirche Calau**
"Hörnerglanz im Jahreskranz"
18.00 **Konzertsaal BTU CB**
Meisterkonzert: Marco Tamayo
20.00 **Galerie Fango CB**
Concerto Fango: Mummy's A Tree

20.00 **Altstadt Peitz**
"Woodstock am Karpfenteich"

Treff
10.30 **Hüttenwerk Peitz**
2. Preußen Rallye
Innenstadt Ortrand
Stadt- & Musikfest Ortrand
Slawenburg Raddusch
Das Leben in Haithabu

30 sonntag

Bühne
16.00 **Theaterscheune Ströbitz CB**
münchhausen remix

Musik
19.00 **Altstadt Peitz**
"Woodstock am Karpfenteich"

Party/Tanz/Feier
19.00 **Altstadt Peitz**
"Woodstock am Karpfenteich"
Almhütte
Tanz in den Mai

Termine ohne Gewähr. | Weitere Termine im Netz unter: hermannimnetz.de/termine.

Wladimir Kaminer mit seinem Programm „Wie sage ich es meiner Mutter“ in Cottbus

Wladimir Kaminer. Foto: Michael Ihle

Wladimir Kaminers Mutter versteht die Welt nicht mehr. Ihre Enkel ziehen vegane Rühreier einer ordentlichen Bulette vor, den früher so geliebten Zoo wollen sie als Ort der Tierquälerei abschaffen, und sogar Omas umweltfreundliche elektrische Fliegenklatsche wird kritisiert. Lange ersehnte Flugreisen gelten plötzlich als böse, und selbst das Internet-Rezept für Gurkensalat hat seine Unschuld verloren. Zeigt es doch, dass ein hinterhältiger Algorithmus steuert, welche Informationen man bekommt. Im Fall von Wladimir Kaminers Mutter sind das eher Kochtipps als Aufrufe zum Klimastreik. Und so leben Oma und Enkel zunehmend auf verschiedenen Planeten. Wladimir Kaminer gibt sein Bestes, seiner Mutter diese neue Welt zu erklären und mit Humor und wechselseitigem Verständnis zwischen den Generationen zu vermitteln - von Biofleisch bis Gendersternchen.

Termin:
28. April,20 Uhr, Altes Stadthaus Cottbus

Impressum

hermann erscheint bei WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG
Altmarkt 15 | 03046 Cottbus
Tel: 0355/431240

E-Mails:
redaktion@hermannimnetz.de
termine@hermannimnetz.de
anzeigen@hermannimnetz.de

Redaktion: Heiko Portale (por), Chefredakteur, V.i.S.d.P.
Tel: 0355/431 24 12,
E-Mail:
HeikoPortale@cwk-verlag.de

Anzeigenverkauf und Online:
Jana Bretschneider,
Tel: 0355/431 24 17,
E-Mail:
janabretschneider@cwk-verlag.de

Wochenkurier-Team:
Tel: 03571 / 4670,
E-Mail:
wochenkurier@cwk-verlag.de
Geschäftsführer: Martina Schmitz, Alexander Lenders

Verantwortlich für den Anzeigenverkauf: Sina Häse (Verlagsleiterin)
Verantwortlich i. S. d. Presserechts: Torsten Berge (Verlagsleiter), WochenKurier Lokalverlag GmbH & Co. KG, Geierswalder Straße 14, 02979 Elsterheide OT Bergen, Tel: 03571/4670 Fax: 03571/406891
E-Mail: wochenkurier@cwk-verlag.de, Internet: www.wochenkurier.info

Komplementär: Wochenkurier Lokalverlag, Verwaltungs-GmbH, Amtsgericht Dresden, HR 12470, Handelsregister: Amtsgericht Dresden HR A 2487, USt-ID: DE 812021552

Satz/Repro:
hyperworx Medienproduktionen
www.hyperworx.de

Druck:
DRUCKZONE GmbH & Co. KG
www.druckzone.de

Vertrieb:
WEISS Logistik
www.weissgruppe.de
Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm
www.flyerva-tyler.de

Autoren:
Editorial: Heiko Portale (rog); spot on: sok; hermannplatz: Heiko Portale (rog), Jo Meyer, Franziska Benack, Georg Zielonkowski (GZ); radioeins literaturtipp: Dorothee Hackenberg; kolumne: HSP; Theatergeflüster: Torben Appel; vorspiel: Klaus Wilke (KW), Daniel Ratthei; leben: Georg Zielonkowski (GZ); buchäcker: Klaus Wilke (KW); katzensprünge in der lausitz: Daniel Ratthei; kunststoff: HSP, M. M.; d-Teile: C. M. Schwab; radioeins playlist: Laura Clemenz; akapelle: Tracy Neumann; athletico du sport: Georg Zielonkowski (GZ); tage & nächte: Robert Engel; radioeins Filmtipp: Knut Elstermann

Titel: Staatstheater Cottbus
Fotos: Siehe Kennzeichnung

Vertrieb: Kostenloser Vertrieb in Geschäften, Restaurants, Cafés, Diskotheken, Clubs, Galerien, Hotels, Touristischen Einrichtungen u.v.m. in der Lausitz. Programminformationen werden kostenlos abgedruckt.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht übernommen. Urheberrechte für Beiträge, Fotografien, Zeichnungen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag bzw. bei den Autoren. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Vorlagen kann keine Garantie übernommen werden. Der Verlag kann diese abändern. Überschriften und Einleitungen werden vom Verlag gesetzt. Leserbriefe, Anzeigen und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eine Vervielfältigung des gesamten Inhalts, auch auszugsweise, sowie vom Verlag gestaltete Anzeigen, nur mit schriftlicher Freigabe des Verlages. Dies gilt auch für das Publizieren und Veröffentlichen in elektronischen Medien und Online-Medien. Alle Rechte beim Verlag.

Monatliche Auflage: 15.000 Hefte

Termine für den kostenfreien Abdruck im Kalender:
über das Veranstaltungsportal events.hermannimnetz.de oder per Mail an termine@hermannimnetz.de bis zum **14. April 2023**

Es gilt die Preisliste Mediadaten_2023.
Redaktionsschluss für den **Hermann Mai 2023: 14. April 2023**

rosengarten forst lausitz

110 Jahre Ostdeutscher Rosengarten

Forst (Lausitz) seit 1913

Wir feiern in diesem Jahr 110 Jahre Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz). Aus diesem Grund gestalten wir eine kulturelle und musikalische Reise von 1913 bis heute und greifen die prägendsten kulturellen Epochen mit Musik, Tanz und Show auf. Freuen Sie sich auf einen **Classic-Abend** in einer lauen Sommernacht, das Saisonhighlight **Rosengartenfesttage** oder wechselnde Ausstellungen mit regionalen und historischen Themen.

110 Jahre

UNSERE VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS:

7. Mai 2023 - Saisoneröffnung | Programm ab 10:00 Uhr
Der traditionelle Start in die Parksaison mit Führungen und Musik im Rosenpark.

9. Juni 2023 | 20:30 Uhr | Wehrinselpark
Großes Open Air Jubiläumskonzert „Classics unter Sternen“
mit der Vogtland Philharmonie & Übergabe der Skulptur „Mädchen mit Wasserkrug“

23 - 25. Juni 2023 | ab 9:00 Uhr
SAISONHÖHEPUNKT Rosengartenfesttage
Ein unterhaltsames Kulturwochenende mit vielfältigen Programmangeboten und Highlights wie **MARINA MARX, VINCENT GROSS und ANDY BORG.**

Burg Classics Hohenleuben
Foto: Marcus Daßler

PatLografie Patrick Lucia

Impressionen
Foto: Annette Schild

Chaplin Dbl.
Foto: Axel Lauer

The Rock 'n' Roll Trio
Foto: Nathan Koedoot

Stereo Affairs
Foto: Ralph Bache

TIPP

ROSENGARTENSONNTAGE

14 - 18 Uhr im Rosenpark

30. Juli 2023 ...
die goldenen 20iger

27. August 2023 ...
die großartigen 50iger „Rockabilly“

24. September 2023 ...
die vielfältigen 70iger bis heute, vom Pop zum Hip Hop

Kunstausstellungen im Besucherzentrum des Ostdeutschen Rosengartens

7. Mai - 11. Juni „Grüne Paradiese. Historische Gärten in der Lausitz“
Wanderausstellung des Europäischen Parkverbunds Lausitz , Fotografien von Leo Seidel
23. - 25. Juni Schnittrosenschau zu den Rosengartenfesttagen
22. Juni | 18 Uhr | Eröffnung Schnittrosenschau
8. Juli - 30. September „Der Garten im Wandel der Zeit“
Ausstellung 110 Jahre Ostdeutscher Rosengarten

Die Rosengartensonntage werden unterstützt vom Förderverein Ostdeutscher Rosengarten 1913 Forst (Lausitz) e.V. und der Volksbank Spree-Neiße.

Förderverein Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz) 1913 e.V.

Volksbank Spree-Neiße eG Zukunft vor Ort

rosenstadt forst lausitz

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.rosengarten-forst.de

FAHR RAD.

Bald heißt es wieder: Ab aufs Rad, den Fahrtwind genießen und den Alltag vergessen. Das ist pure Lebensqualität.

Damit Sie die pure Fahrfreude erleben, setzen wir unser ganzes Können für Sie ein.

Bei uns erhalten Sie schließlich **genau das hochwertige Fahrrad oder E-Bike, das am besten zu Ihnen passt.**

Dazu bekommen Sie bei uns einen umfassenden **TÜV-zertifizierten Werkstattservice,** Fahrradzubehör, in Deutschland fair produzierte Funktionsbekleidung und natürlich auch das **passende Finanzierungs- oder Leasingangebot.**

Nur bei uns:
Die besten
QUALITÄTS-BIKES
z. B. von
PEGASUS

... eine große Auswahl von **CUBE-Lastenrädern, -Rennrädern** und **-MTBs.**
Fair produzierte Funktionskleidung von Deutschlands nachhaltigster Textil-Marke **VAUDE.**

Nur bei uns: Service- und Reparaturqualität mit **TÜV-Zertifikat.**

SCHENKER®
FAHRRAD + SERVICE

FAHRRAD + SERVICE IN COTTBUS
BEUCHSTR. 25 (ECKE KARLSTR.)
FAHRRAD-SCHENKER.DE
FAHRRAD.SCHENKER
INFO@FAHRRAD-SCHENKER.DE